



Hörbranz AKTIV

Heft 82, September 1992

Redaktion: Bürgermeister Helmut Reichart



AUF EINEN BLICK

Seite

Aus der Gemeindeverwaltung

Der Bürgermeister informiert	2
Hauptschulerweiterung	2
Eröffnung des Kindergartens Unterdorf	3
Neu- und Erweiterungsbau beim Altersheim	4
Rechnungsabschluß 1991	5
Bezug von 16 Wohnungen am Richard-Sannwald-Platz	9
Straßen und Gehsteige	10
Essen auf Rädern	11
Soziale Nahraumversorgung	12
Seniorenausflug der Gemeinde	12
Müllinformation	13
Tollwut erneut aufgetreten	15
Vom Fundamt	16

Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Lebenshilfe – Behindertenwohnheim in Hörbranz	17
85 Jahre Männerchor Hörbranz	18
Aus dem Theaterleben	23
Jahresbericht des Union Bahngolf Club Hörbranz	26
Erfolge beim Schützenverein Hörbranz	28
Neues vom Athletik-Club	29

Für unsere Gesundheit

Ärztlicher Wochenend- und Feiertagsdienst	30
Vom Krankenpflegeverein	31
Information des Kneippvereins	31

Aus den Schulen

Volksschule	32
Direktor Werner Hansjakob – Oberschulrat	35
Hauptschule	36
Schüler bringen Farbe in unsere Gemeinde	38
Musikschule Leiblachtal	39

Aus der Geschichte unserer Heimat

Wird der Maihof gerettet?	40
---------------------------	----

Im Lebenskreis

Geburten – Eheschließungen – Sterbefälle	54
80 Jahre und älter im 4. Vierteljahr 1992	55
90. Geburtstag und drei Goldene Hochzeiten	56

Dies und das

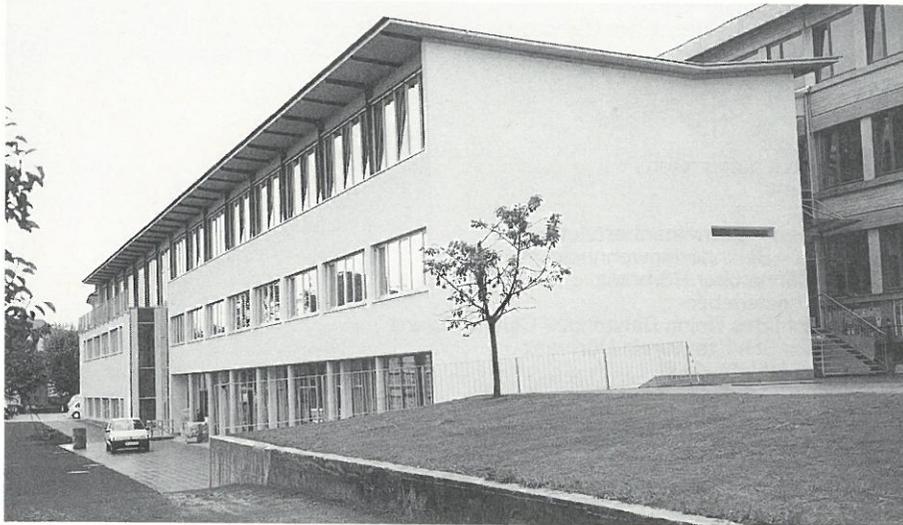
Nikolausaktion der Pfarre	58
amnesty international	61
Bücherei und Spielothek	62
FC Hörbranz sucht Platzwart	62
Faschingsgilde Hörbranzner Raubritter	62
HEAD-Information	63
Evangelische Gottesdienste	64

Zum Titelbild: Am 14. September 1992 eröffnete der neue Kindergarten Unterdorf mit zwei Gruppen seine Pforten

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

HAUPTSCHULERWEITERUNG



Die Turnhalle sowie die neuen Klassen-Werkräume und auch der neue Konferenzbereich konnten mit Schulbeginn bereits bezogen werden. Weiters erhielten im Neubau diverse Vereine ein neues Zuhause. Die Musikschule, die Ringer, der Musikverein, die Sänger, das Rote Kreuz und die Säuglingsfürsorge sind ebenfalls im neuen Schulgebäude untergebracht.



Inzwischen wurde auch der Gasanschluß für die Beheizung des gesamten Schulareals erstellt.

Die offizielle Eröffnung ist für das Frühjahr 1993 vorgesehen, wenn die Gartengestaltung und die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sind. Wir wünschen allen Neueinziehenden viel Freude im neuen Domizil und hoffen, daß es ihren Erwartungen entspricht.

ERÖFFNUNG DES KINDERGARTENS UNTERDORF

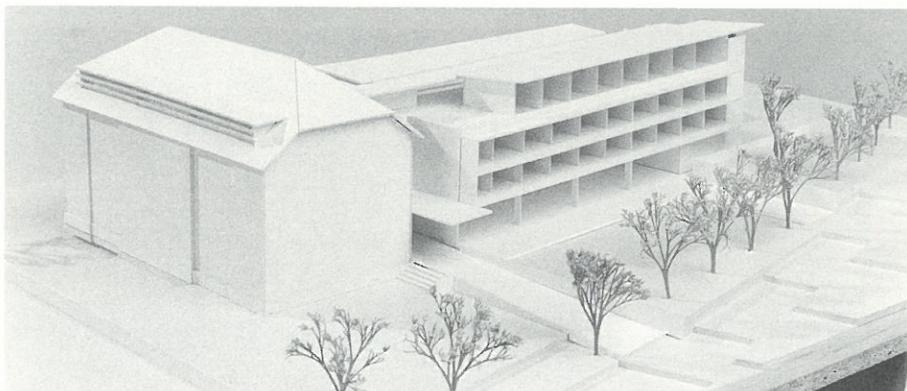




Die beiden Kindergartengruppen bereits in voller Aktion.

Der neue Kindergarten im Unterdorf (siehe Titelbild) hat seinen Betrieb ebenfalls aufgenommen. Auf Grund der Herabsetzung der Kinderzahlen in den Gruppen mußten bereits beide Gruppenräume bezogen werden. Die beiden Gruppen mit 15. bzw. 19 Kindern werden jeweils von einer Kindergärtnerin betreut. Am Vormittag steht außerdem noch eine Helferin zur Verfügung. Der neuen Leiterin Dolores Nußbaumer wünschen wir auf diesem Wege alles Gute und viel Freude mit den Kindern. Neu eingestellt wurde hier auch Nicole Fink, der wir ebenfalls einen guten Start wünschen. Wenn sich unsere Kinder und deren Betreuerinnen erst einmal richtig eingelebt haben, werden wir den wirklich gut gelungenen Kindergarten feierlich eröffnen.

NEU- UND ERWEITERUNGSBAU BEIM ALTERSHEIM



Das Modell der geplanten Baumaßnahmen

Am 13. August 1992 konnte dem Sozialausschuß sowie den zuständigen Fachleuten ein erster Entwurf mit Modell vorgelegt werden. Das Projekt wurde einstimmig für gut befunden, wobei Architekt Walser noch einige Überarbeitungen vornehmen wird. Wird das neue Heim noch so schön, bleibt doch die Sorge der Finanzierung (netto S 60 Millionen) sowie die Aufbringung des notwendigen Personals.

RECHNUNGSABSCHLUSS 1991

Heuer wollen wir Ihnen den Rechnungsabschluß anhand der sogenannten „Zusammenstellung“ etwas näher erläutern. Jeder Rechnungsabschluß der Gemeinden gliedert sich in zehn Gruppen die von 0 bis 9 durchnummeriert sind. Diese Gruppenbezeichnungen sind in ganz Österreich einheitlich und stützen sich auf die Regelungen in der Voranschlags- und Rechnungsabschlußverordnung. Sie finden also beim „Studium“ der Rechnungs- und Voranschläge in ganz Österreich im Prinzip immer die gleiche Einteilung in diese zehn Gruppen, egal ob es sich um einen Rechnungs- oder Voranschlag einer Gemeinde, einer Marktgemeinde, einer Stadt, eines Landes oder des Bundes handelt.

Welche Aufgabengebiete beinhalten diese Gruppen in Hörbranz?

Gruppe 0

Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung

Organe der Gemeinde (Gemeindevertretung, Gemeinderat, Bürgermeister)
 Der Betrieb des Gemeindeamtes
 Standesamt, Staatsbürgerschaft
 Bauamt
 Förderung der Vereine
 Personalbetreuung

Gruppe 1

Öffentliche Ordnung und Sicherheit

Vermittlungsamt
 Sicherheitspolizei (Feuerbeschau, Totenbeschau, Bergungskosten, Fleischuntersuchungen etc.)
 Feuerwehrwesen

Gruppe 2

Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft

Volksschule
 Hauptschule

Sonderschulen, polytechnischer Lehrgang etc.
 Kindergärten
 Sport und außerschulische Leibeserziehung
 Bücherei

Gruppe 3

Kunst, Kultur und Kultus

Maßnahmen der Musikpflege (Musikschule, Musikverein)
 Darstellende Kunst (z. B. Theater) und Heimatpflege
 Ortsbildpflege, Ortszentrumsgestaltung
 Kirchliche Angelegenheiten

Gruppe 4

Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung

Öffentliche Wohlfahrt – Sozialhilfe
 Altersheim
 Familienhelferin – Jugendwohlfahrt
 Wohnbauförderung

Gruppe 5

Gesundheit

Gesundheitswesen, Gemeindearzt, Schulgesundheitsdienst
 Umweltschutz
 Rettungs- und Warndienste (Rotes Kreuz, Wasserrettung etc.)
 Beiträge an Krankenanstalten
 Veterinärmedizin

Gruppe 6

Straßen- und Wasserbau, Verkehr

Straßenbau
 Bauhof
 Schutzwasserbau
 Straßenverkehr

Gruppe 7

Wirtschaftsförderung

Förderung der Land- und Forstwirtschaft
 Grundlagenverbesserung der Land- und Forstwirtschaft
 Fremdenverkehrsförderung
 Förderung von Handel, Gewerbe und Industrie

Gruppe 8

Dienstleistungen

Wasserversorgung
 Abwasserbeseitigung
 Abfallbeseitigung

Straßenreinigung und Winterdienst
 Park- und Gartenanlagen
 Öffentliche Beleuchtung
 Friedhöfe
 Liegenschaften

Gruppe 9

Finanzwirtschaft

Verwaltung Kapitalvermögen
 Verwaltung öffentliche Abgaben
 Verwaltung Umlagen, Finanzzuweisungen, Zuschüsse

Sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben sind unterteilt in Erfolgsgebarung und Vermögensgebarung. Als Erfolgsgebarung bezeichnet man im wesentlichen Aufwände und Erträge und als Vermögensgebarung gelten:

- Erlös bzw. Erwerb von Grundstücken
- Erlös bzw. Erwerb von Verwaltungsrealitäten (z. B. Schulgebäude, Kindergartengebäude, Amtsgebäude etc.)
- Erlös bzw. Erwerb von Betriebsrealitäten (z. B. Altersheime, Wasserversorgung, Kanalisation, Wohn- und Geschäftsgebäude usw.)
- Erlös bzw. Erwerb von Verwaltungsmobilien (z. B. Einrichtungen in Schulen, Kindergärten, Gemeindeamt etc.)
- Erlös bzw. Erwerb von Betriebsmobilen (z. B. Einrichtungen im Altersheim, Werkzeuge und Fahrzeuge Bauhof etc.)
- Erlös bzw. Erwerb von Wertpapieren, Beteiligungen (z. B. VKW-Aktien, Beteiligung am Abwasserverband, Gemeinderechenzentrum etc.)
- Rückzahlung von Darlehen
- Darlehensaufnahmen

Mit Hilfe dieser Einteilung können Sie selbst feststellen wo die Schwerpunkte der Ein- und Ausgaben im Rechnungsjahr 1991 im wesentlichen waren. Hinsichtlich der getätigten Investitionen 1991 geben wir Ihnen folgenden Überblick:

Hauptschulerweiterung incl. Grunderwerb und Leasingbeiträge	25,0 Mio.
Kindergarten Unterdorf	3,3 Mio.
Erweiterung Wasserversorgung	0,5 Mio.
Erweiterung Kanalnetz	5,8 Mio.
Ausbau Gemeindestraßen und Gehsteige	5,4 Mio.
Summe Investitionen	40,0 Mio.

. . . und noch einige interessante Details zum Rechnungsabschluß der Gemeinde Hörbranz 1991!

Einnahmen			Zusammenstellung des Rechnungsabschlusses			Ausgaben		
Namentliche Bezeichnung	Voranschlag 1991 in 1000 S	Erfolgsgebuhrung 1991 S	Vermögensgebuhrung 1991 S	Namentliche Bezeichnung	Voranschlag 1991 in 1000 S	Erfolgsgebuhrung 1991 S	Vermögensgebuhrung 1991 S	
1 ALLGEMEINE VERWALTUNG	651	594.670,52	131.137,71	1. ALLGEMEINE VERWALTUNG	7451	6.518.372,23	711.005,59	
2 ERZIEHUNG, SPORT UND WISSENSCHAFT	11	9.743,00		2. ERZIEHUNG, SPORT UND WISSENSCHAFT	571	207.316,20	185.932,80	
3 KUNST, KULTUR UND SOZIALE WOHLFAHRT UND SICHERHEIT	717	7.290.681,37	7.200,00	3. KUNST, KULTUR, KULTUR UND SOZIALE WOHLFAHRT UND SICHERHEIT	1707	1.666.630,96	4.765.502,01	
4 GESUNDHEIT	5652	4.707.131,64	967.521,00	5. GESUNDHEIT	9702	8.940.398,79	638.931,66	
5 STRABENBAU	266	3.381.604,63	30.833,33	6. STRABENBAU	5639	5.440.329,74	145.530,00	
6 WIRTSCHAFTSFORDERUNG	3131	3.466.933,70	11.022,00	7. WIRTSCHAFTSFORDERUNG	11022	9.544.443,41		
7 DIENSTLEISTUNGEN	234	235.443,00	1339,00	8. DIENSTLEISTUNGEN	1339	1.312.973,57	8.344.683,51	
8 FINANZWIRTSCHAFT	23125	10.822.971,35	12.908.869,55	9. FINANZWIRTSCHAFT	16657	9.200.365,23		
9 FINANZWIRTSCHAFT	51801	49.069.296,22			1133	2.041.805,21		
Einnahmensummen	92099	76.579.385,63	14.045.561,59	Ausgabensummen	92099	75.833.341,65	14.791.605,57	
Vermögensgebarung nach Einnahmearten			Vermögensgebarung nach Ausgabearten					
1 Erlös von Grundvermögen	5450	---	5.448.250,00	1. Erwerb von Grundvermögen	1	---	---	
2 Erlös von Verwaltungsrealitäten	---	---	---	2. Erwerb und Bau von Verwaltungsrealitäten	4284	---	4.268.778,22	
3 Erlös von Betriebsrealitäten	2668	---	2.485.570,55	3. Erwerb von Betriebsrealitäten	6630	---	6.649.861,63	
4 Erlös von Vermögensmobilitäten	13	---	7.200,00	4. Erwerb von Vermögensmobilitäten	1145	---	1.024.498,50	
5 Erlös von Betriebsmobilitäten	33	---	49.882,33	5. Erwerb von Betriebsmobilitäten	216	---	230.092,66	
6 Erlös v. Wertpapieren und Beteiligungen	1	---	---	6. Erwerb v. Wertpapieren und Beteiligungen	604	---	595.407,69	
7 Rückzahlung gegebener Darlehen	1098	1.098.658,71	---	7. Bewehrung von Schulden	998	---	988.617,67	
8 Darlehensaufnahme	4958	4.958.000,00	4.958.000,00	8. Schuldentilgung	1000	---	1.034.349,20	
Einn. d. Vermögensgeb.	14222	---	14.045.561,59	Ausg. d. Vermögensgeb.	14878	---	14.791.605,57	
Zusammenstellung			Zusammenstellung					
Einn. d. Erfolgsgeb.	77877	76.579.385,63	---	Ausg. d. Erfolgsgeb.	77271	75.833.341,65	---	
Einn. d. Vermögensgeb.	14222	14.045.561,59	---	Ausg. d. Vermögensgeb.	14616	14.791.605,57	---	
Einn. d. Haushaltsgeb. v. Verwalt. u. Geb. u. Verw.	92099	90.624.947,22	---	Ausg. d. Haushaltsgeb. v. Verw. u. Geb. u. Verw.	92099	90.624.947,22	---	
Einn. d. Haushaltsgeb. Entnahme aus Kassa-beständen (Abgang)	92099	90.624.947,22	---	Ausg. d. Haushaltsgeb. Vermehrung der Kassa-bestände (Überschuss)	92099	90.624.947,22	---	
Gesamteinnahmen	92099	90.624.947,22	---	Gesamtausgaben	92099	90.624.947,22	---	

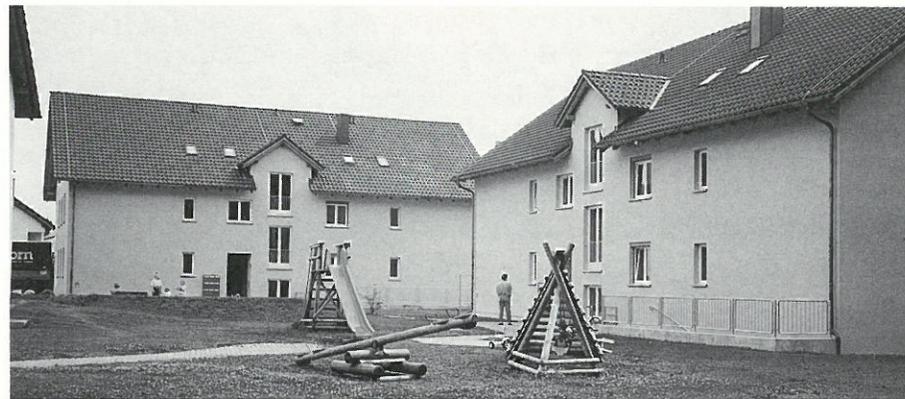
Einige Vergleichszahlen zwischen Landesdurchschnitt 1990 und Gemeinde Hörbranz lt. Rechnungsabschluss 1991:

Text	Durchschnitt pro Kopf Land 1990	Durchschnitt pro Kopf Hörbranz 91
Gesamtausgaben	öS 21.089.-	öS 16.198.-
Sozialhilfekosten	öS 705.-	öS 606.-
Beiträge an Krankenanstalten	öS 582.-	öS 766.-
Grundsteuer	öS 430.-	öS 175.-
Lohnsummensteuer	öS 1.289.-	öS 691.-
Gewerbesteuer	öS 1.584.-	öS 768.-
Getränkesteuer	öS 722.-	öS 289.-
Hundesteuer	öS 8.-	öS 11.-
Ertragsanteile	öS 5.492.-	öS 5.385.-
Schl. Bedarfszuweisungen	öS 339.-	öS 730.-

Verschiedene Größen für Hörbranz:

Instandhaltung Gemeinde-Anlagen	öS 3.673.038.-
Beiträge, Subventionen und Förderungen an Vereine, Organisationen, Betriebe u. Private	öS 4.458.985.-
Personal	öS 13.909.099.-
Strom	öS 713.557.-
Versicherungen	öS 248.083.-
Telefon	öS 129.546.-
Reinigungsmittel	öS 115.272.-
Heizöl (für Schulen keine Füllung)	öS 145.186.-

BEZUG VON 16 WOHNUNGEN AM RICHARD-SANNWALD-PLATZ

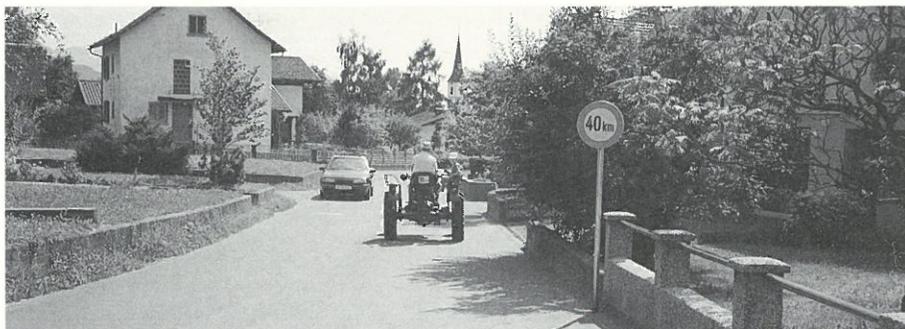


Am 23. 6. 1992 konnte unter Beisein von Landesstatthalter Dr. Sausgruber, Bgm. Helmut Reichart und Dipl.-Ing. Längle seitens der VOGEWOSI die Wohnanlage mit zwei Mehrfamilienhäusern (16 Wohnungen) am Richard-Sannwald-Platz nach Einweihung durch Pfarrer Trentinaglia den zugeteilten Familien übergeben werden. Damit konnte zumindest ein Teil der Antragsteller für eine Wohnung berücksichtigt werden. Wir wünschen den neuen Mietern für ihre Zukunft alles Gute.

STRASSEN UND GEHSTEIGE



Die **Schützenstraße** wird staubfrei gemacht. Das Ing.-Büro Moser in Hard wurde beauftragt, den Ausbau der Schützenstraße zu planen und noch in diesem Jahr durchzuführen. Der Entwurf wurde im Juli in einer Sitzung den Anrainern vorgestellt. Im Anschluß wurde mit allen Anwohnern vor Ort die Situation besprochen und die gewünschten Änderungen größtmöglichst im neuen Plan berücksichtigt. Nun kann die Ausschreibung der Arbeiten erfolgen. Wir hoffen, daß die Bitumentragschicht noch vor dem Winter aufgebracht werden kann.



Gleichzeitig soll an der **Römerstraße** vom Kindergarten Dorf bis zum Haus Römerstraße 23 (Abt) der Gehsteig verlängert werden. Dieses Teilstück ist längst

fällig, da diese Strecke von Fußgängern stark frequentiert ist. Es wurde immer wieder Klage darüber geführt, daß Autofahrer die zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h in diesem Bereich nicht einhalten. Daher wird auch die Fahrbahn zugunsten des Gehsteiges geringfügig zurückgebaut.

Schwabenweg

Die Staubfreimachung eines Teilstückes des Schwabenweges ist ebenfalls im Herbst 1992 vorgesehen. Die Ausbaubreite soll der jetzigen Fahrbahnbreite entsprechen. Es wird daher keine Grundablöse notwendig sein.

Allgäustraße



Die Brücke über den Bergerbach wird vom Land so verbreitert, daß beidseitig ein Gehsteig angebracht werden kann. Dann wird die Verbindung von Berg ins Dorf durchgehend mit einem Gehsteig versehen sein. Mit diesem Teilstück wird für unsere Fußgänger eine große Gefahrenquelle entschärft. Auf diesem Wege möchte ich mich einmal bei allen Anrainern bedanken, die für die Sicherheit unserer Bevölkerung an verkehrsreichen Straßen in Hörbranz Grund abtreten und schon abgetreten haben.

ESSEN AUF RÄDERN GUT ANGEKOMMEN

Seit einigen Monaten wird auch in Hörbranz das Essen auf Rädern für ältere, alleinstehende und kranke Personen angeboten. Inzwischen werden täglich zwölf Mittagessen an solche Personen verteilt. Josef Vent, auf dem Bild bei der täglichen Übernahme der Eßcontainer in Lochau, hat in dankenswerter Weise die Verteilung in Hörbranz übernommen.

Personen, die diese Leistung in Anspruch nehmen wollen, mögen dies im Gemeindeamt melden. Ein Essen kostet S 75.– zuzüglich S 50.– monatlich für Geschirrbenützung.



SOZIALE NAHRAUMVERSORGUNG

Die Arbeit der Mitarbeiter der Sozialen Nahraumversorgung Hörbranz stößt auf eine gute Resonanz im Dorf. Werden doch die Dienste, wie z. B. Nahraumversorgung und Hauskrankenpflege und andere Dienste sehr gut angenommen. Dies ist ein erfreuliches Zeichen für die Arbeitsgruppe Soziale Nahraumversorgung Hörbranz.

Wir würden uns daher freuen, wenn sich weitere Damen und Herren für diese Arbeit interessieren würden und wir somit noch mehr Hilfe für die betroffenen Bürger erbringen könnten.

Wer sich für einen dieser Aufgabenbereiche interessiert, ist herzlich eingeladen, mitzumachen. Nähere Auskünfte erteilen folgende Mitarbeiter:

Agostinelli Edith, Schwabenweg 8, Tel. 34133

Galehr Reinhold, Kirchweg 4, Tel. 2201

Mairer Gabi, Lindauer Straße 104, Tel. 34083

Dipl.-Ing. Köb Wilhelm, Ziegelbachstraße 89, Tel. 3354

Zwetti Roswitha, Hochreute 9, Tel. 2277

Gemeindeamt, Tschol Bernhard, Tel. 2222-12

SENIORENAUSFLUG DER GEMEINDE

Am 17. Juni 1992 führte die Gemeinde den schon traditionellen Seniorenausflug durch. Diesmal ging die Fahrt mit 260 Teilnehmern in fünf Bussen dem deutschen Bodenseeufer entlang nach Salem-Beuren. Dort wurde ausgezeichnet Mittag gegessen. Am Nachmittag stand bei herrlichem Wetter der Besuch des



Wild- und Freizeitsparks Allensbach am Bodanrück auf dem Programm. Dies war für alle ein einmaliges Erlebnis, insbesondere wegen der Vielfalt der Tiere und Größe der Anlagen. Bei dieser Gelegenheit sei auch allen herzlich gedankt, die bei der Organisation und Durchführung des Ausfluges mitgewirkt haben (Sozialausschuß, Sanitätshelfer und begleitendes Personal).

MÜLLINFORMATION

Die Abfallgebühren wurden ab 1. Jänner 1992 nach einem neuen System eingehoben.

Bisher wurden auch die Abfallgebühren nach Wohnungsgröße ohne Berücksichtigung der im Haushalt lebenden Personen eingehoben. Die neue Abfallordnung sieht vor, daß die Gebühren nach der Anzahl der Personen im Haushalt, höchstens jedoch für fünf Personen pro Haushalt, bemessen werden. Die Abfallgebühr wird zur Abdeckung der Kosten für die Entsorgung des Altglases, des Papiers, der Metalle, der Problemstoffe, Gartenabfälle, Sperrmüll, Sondermüll, Entleerung der Papierkörbe usw. verwendet. Für diese Entsorgungen entstehen der Gemeinde Kosten in Höhe von etwa S 750.000.– jährlich. Um kostendeckend zu sein ist eine jährliche Gebühr von S 145.– inkl. MwSt. je Person notwendig.

Diese Abfallgebühr wird einmal jährlich dem Haushaltsvorstand zu Beginn der zweiten Jahreshälfte zur Zahlung vorgeschrieben. Mit dieser Vorschreibung werden auch sechs Müllsäcke pro Haushalt verrechnet, welche mit einem Bezugsschein bezogen werden können.

Die Vorschreibung für das Jahr 1992 hat bereits stattgefunden. Wer die Müllsäcke noch nicht abgeholt hat, möge dies baldmöglichst im Gemeindeamt nachholen.

Mit diesem System soll dem Verursacherprinzip etwas näher gekommen werden. Die Abfallsäcke kosten: Abfallsäcke, 60 Liter, per Sack S 30.-, Sechser-Pack S 168.-, Biosäcke, 20 Liter, per Sack S 12.-, Sechser-Pack S 60.-.

Öffnungszeiten im Bauhof, Heribrandstraße 20:

Der Bauhof ist jeweils am **ersten und am letzten Samstag im Monat** von 9.00–12.00 Uhr geöffnet.

Im Bauhof können abgegeben werden:

Styrophor	keine Gebühr
Sperrige Hausabfälle (Sperrmüll)	keine Gebühr
Sperrige Grünabfälle	keine Gebühr
Sperrige Eisenabfälle	keine Gebühr
Papier gebündelt	keine Gebühr
Problemabfälle	keine Gebühr
Kühlschränke und Kühltruhen	S 600.-/Stück

Auf Deponie:

Aushubmaterial	S 100.-/m ³
Bauabfall (nur kleine Mengen)	S 165.-/m ³

Die Abgabe von Sperrmüll im Bauhof ist von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen worden. Der Andrang ist sehr groß, sodaß die Bediensteten des Bauhofes alle Hände voll zu tun haben. Um einen Überblick über diese Aktion zu erhalten und eventuelle Konsequenzen daraus zu ziehen, haben sich Mitglieder des Umweltausschusses (Mairer Gabi, Längle Resilde, Pichler Franz, Boch Günther, Mag. Mangold Kuno, Mangold Herbert) bereit erklärt, seit Juni an den betreffenden Samstagen im Bauhof den Bediensteten bei der Arbeit zu helfen und somit an forderster Front tätig zu sein. Dabei konnte festgestellt werden, daß viele Leute über Mülltrennung, Abgabe, Entsorgung usw. immer noch nicht genügend Bescheid wissen. Den Mitgliedern des Umweltausschusses sei für ihre Bereitschaft recht herzlich gedankt.

Achtung:

Hausmüll, der in den Restmüllsäcken bzw. Biosäcken der Müllabfuhr mitzugeben ist, darf im Bauhof **grundsätzlich nicht** abgegeben werden.

Die Wertstoffcontainer für Glas, Papier und Kleinmetallabfälle stehen an den bekannten Sammelzentren nach wie vor zur Verfügung, wobei wir ersuchen, das Altpapier **gebündelt** und Karton aufgerissen (keine ganzen Schachteln) beim Bauhof abzugeben, um die Papiercontainer an den anderen Standorten zu entlasten.

Bei der FAMILIA steht auch ein die speziell mit dem Kennzeichen



Container für Kunststoffflaschen, versehen sind.

Die Zeitungsrücknahmeaktion der VORARLBERGER NACHRICHTEN ist sehr zu begrüßen und wir ersuchen die betroffenen Haushalte, sich rege an dieser Aktion zu beteiligen.

Die Standorte der VN-Sammelboxen:

- ÖMV-Tankstelle, Allgäustraße 45
- Familia, Ziegelbachstraße 4
- ADEG Moosbrugger, Lochauer Straße 97
- Konsum, Lindauer Straße 46

Nützen Sie vermehrt die Rückgabemöglichkeit in den Geschäften, z. B. Batterien, Joghurtbecher, Fleischtassen.

Die Schwerpunktaktion PROBLEMATISCHE ABFÄLLE wird heuer am Samstag, dem 21. November 1992, stattfinden, wozu der Bauhof von 8.30–12.00 Uhr für die Abgabe von Problemstoffen geöffnet ist.

Müllvermeidung – Mülltrennung

Unter dem Titel MÜLLVERMEIDUNG – MÜLLTRENNUNG lud der Umweltausschuß der Gemeinde zu einem Vortrag mit dem Umweltberater Flatz aus Hard ein.

Es war erfreulich, daß doch an die 50 Hörbranzler sich diesem wichtigen Thema stellten. Der Referent verstand es, die Anwesenden während des Vortrages und der anschließenden regen Diskussion zu überzeugen, daß es immer wichtiger wird, mit unserer Umwelt sanfter umzugehen und effizient Müll zu vermeiden und zu trennen. Ein weiteres Hilfsmittel unsere Umwelt zu schonen bietet der Fleckenentfernungskompaß, der am Ende der Veranstaltung verteilt wurde und demnächst an alle Haushalte verschickt wird. Er zeigt auf, daß es möglich ist, Flecken ohne Chemie zu entfernen, und wir hoffen damit einen kleinen Beitrag für eine gesündere Umwelt geleistet zu haben.

TOLLWUT ERNEUT AUFGETRETEN

Auf Grund der intensiven Bekämpfung konnte die Tollwut in den letzten Jahren ganz zurückgedrängt werden. Vor kurzem sind jedoch wieder einige Fälle in Hohenweiler, Möggers und Hörbranz aufgetreten. In zwei Fällen wurde die Tollwuterkrankung durch den Amtstierarzt bei Füchsen bestätigt. Solche Tiere wurden auch mehrfach in der Nähe von Wohnhäusern gesehen. Es wird daher auf die Gefährdung der Übertragung der Krankheit durch Kontakt mit tollwutverdächtigen Tieren hingewiesen, solche sonst eher scheuen Tiere sind

plötzlich sehr zutraulich und zahm. Da für die Krankheitsübertragung auch Hunde in Frage kommen, werden die Hundebesitzer vorsorglich darauf aufmerksam gemacht, die Hunde möglichst an die Leine zu nehmen und auch sonst nicht frei herumlaufen zu lassen. Bei weiterem Auftreten der Krankheit, könnte wieder der Leinenzwang wie früher eingeführt werden.

VOM FUNDAMT

Beim Fundamt Hörbranz wurden nachstehende Gegenstände angegeben:

Zwei Schlüssel am Ring	19. 6. 1992
Ehering „Peter 23. 4. 82“	1. 7. 1992
Offener Geldbetrag	9. 7. 1992
Dunkelbrauner Damenschirm mit Blumenmotiv	14. 7. 1992
Blaue Kinder-Jeansjacke	20. 7. 1992
Beige Damenjacke mit goldenen Knöpfen	20. 7. 1992
Ein Schlüssel in weinroter Schlüsseltasche	21. 7. 1992
Rotes Taschenmesser „Fink M.“	21. 7. 1992
Offener Geldbetrag	27. 7. 1992
Lila gemustertes Badetuch	28. 7. 1992
Damenlesebrille, Gold-Fassung, rotes Etui	4. 8. 1992
Herrenarmbanduhr, schwarz, Metallband	7. 8. 1992
58-cm-Sägemesser	5. 8. 1992
Goldenes Armband	6. 8. 1992
Herrenarmbanduhr mit Metallband	27. 8. 1992

VERLUSTMELDUNGEN:

Jeans-Kappe für Kind	19. 6. 1992
Schweizer Messer mit Uhr	22. 6. 1992
Roter Korallen-Rosenkranz	24. 6. 1992
Braune Schlüsseltasche „Malang“	3. 7. 1992
Braune Geldbörse	3. 7. 1992
Kindercomputer	3. 7. 1992
Schwarze Schlüsseltasche mit Gobelin-Blume	8. 7. 1992
Schlüssel an Karabiner, Totenkopf	9. 7. 1992
Kinder-Seesack	16. 7. 1992
Schlüssel mit „J“-Anhänger	16. 7. 1992
Hellgelbes Damenrad, 3-Gang, weißer Sattel	28. 7. 1992
Feine goldene Halskette mit kleinem Granat-Herzanhänger	29. 7. 1992
Herrenhandtasche, braun	29. 7. 1992
Damenbrille, hellbeige Fassung	3. 8. 1992
VW-Schlüssel am Ring, kleiner Tankschlüssel	4. 8. 1992

Rado-Damenarmbanduhr, schwarz-gold-silber	10. 8. 1992
Schlüsselbund mit VW-Schlüssel und Haustürschlüssel	20. 8. 1992
Haustürschlüssel an rotkarriertem Täschchen	26. 8. 1992
Trillerpfeife mit Schlüssel	26. 8. 1992
Smaragdgrünes Konzertkleid in Nylontasche	27. 8. 1992

VEREINSLEBEN – GEMEINSCHAFTSLEBEN

LEBENSILFHE: BEHINDERTE FÜHLEN SICH IM NEUEN WOHNHEIM WOHL

In einer Rekord-Bauzeit von rund sechs Monaten wurde das ehemalige Bauernhaus in der Allgäustraße 89 in ein behindertengerechtes Wohnheim umgestaltet. Bewohnt wird das teilweise renovierte, teilweise neu erbaute Haus nun seit 1. August 1992.

Dank dem großzügigen Entgegenkommen der Pfarre Hörbranz konnte die Lebenshilfe dieses bäuerliche Anwesen kaufen. Die Planung und Bauleitung hatte Baumeister Josef Daum inne. Zusammen mit Baumeister Ing. Hermann Mayer vom IfS konnte ein vorbildliches behindertengerechtes Wohnheim für 18 Behinderte geschaffen werden.



Nach und nach erfolgte die Eingliederung der insgesamt zwölf Schützlinge, die derzeit schon im Parterre und ersten Stock des Gebäudes wohnen. Im Bezug

auf die Schwierigkeit der Behinderung war man darauf bedacht, die pflegeintensiveren Bewohner aus Sicherheits- und Transportgründen eher im Parterre unterzubringen.

Aufgrund zusätzlicher Räumlichkeiten sind im Sommer auch Ferienaufnahmen möglich. Zudem befinden sich im Keller zwei Trainingswohnungen. Insgesamt können also bis zu 18 Bewohner aufgenommen werden.

Die Bewohner selbst sind zwischen 17 und 49 Jahre alt. Sie werden von insgesamt neun Betreuern, von denen zwei nur zu 50 Prozent beschäftigt sind, im ständigen Schichtwechsel betreut. Zusätzlich stehen noch drei Zivildienstler als Hilfskräfte zur Verfügung. Das Betätigungsfeld jedes Betreuers umfaßt in erster Linie das individuelle Eingehen auf persönliche Schwierigkeiten jedes Schützlings. Auch pädagogische Begleitung, Haushaltsführung, Freizeitgestaltung und Aufrechterhaltung der Hygiene zählen zu den Aufgaben der Betreuer.

Täglich besuchen die Bewohner die Tagesheime in Wolfurt bzw. Hard. Dort gehen die Betreuer auf die persönlichen Fähigkeiten ein und fördern zudem handwerkliche Tätigkeiten der Schützlinge. Durch dieses enge Zusammenwirken von Wohnheim und Tagesheimen ist eine intensive Betreuung rund um die Uhr möglich.

In jedem Fall wurde mit diesem neuen Wohnheim in Hörbranz einer Gruppe von behinderten Menschen ein neuer Lebensraum oder – so hoffen wir – ein neues „Zuhause“ geschaffen. Ein recht herzlicher Dank gilt allen, die mitgewirkt haben, daß dieses Haus ein so gelungenes Werk wurde, das wirkungsvoll zur Integration von behinderten Menschen im Leiblachtal beitragen kann.

85 JAHRE MÄNNERCHOR HÖRBRANZ

Im Jahre 1907 wurde der „Männergesangsverein Liederkränz Hörbranz“ von einigen Idealisten aus unserem Dorf gegründet. Ziel war und ist es, traditionelles wie neues Liedgut zu erlernen und zu pflegen. Nun feiert der Verein heuer sein 85jähriges Jubiläum. Dazu hat die Vereinsführung einige Akzente gesetzt:

Meßgestaltung am Muttertag

Wie jedes Jahr gestaltete der Männerchor den Gottesdienst in der Pfarrkirche. Dabei wirkte der dem Männerchor angeschlossene „Kinder- und Jugendchor Hörbranz“ mit.

Fotoausstellung

Mit der Fotoausstellung am 29. Mai 1992 in der Raiffeisenbank Hörbranz wurde unser Jubiläumsjahr eröffnet. Die Ausstellung war im Monat Juni zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir all jenen danken, die dies wahrgenommen, beziehungsweise uns Grußworte im aufliegenden Gästebuch übermittelt haben. Besonderer Dank gilt der Raiffeisenbank Hörbranz, der Vorarlberger Landesregierung sowie Frau Landesrätin Elisabeth Gehr, die diese Ausstellung unterstützten.



Bundesvorstand Dir. Oswald Hämmerle eröffnet die Ausstellung.



Kulturreferent Werner Ritschel gratuliert im Namen der Gemeinde.



LR Elisabeth Gehr überbrachte die Glückwünsche der Landesregierung.

Mitwirkung beim Kinderchorkonzert in Bregenz

Unser neuer Kinderchor nahm auch mit großem Erfolg beim traditionellen Kinderchorkonzert des Vorarlberger Sängerbundes in Bregenz teil.



Fahnenweihe und Zeltfest

Da die alte Vereinsfahne, die nun bereits 66 Jahre alt ist, mehrmals bei Hochwasserkatastrophen beschädigt wurde und eine Reparatur nach Auskunft des Klosters Gwiggen nicht möglich war, hat sich der Verein entschlossen, eine neue Fahne anfertigen zu lassen. Die Gestaltung übernahmen die Sänger Hubert Feßler und Gerhard Mangold, die Schwestern des Klosters Gwiggen fertigten die Fahne in liebevoller Handarbeit an. Am 28. Juni dieses Jahres fand die Weihe unserer neuen Vereinsfahne durch Pfarrer Roland Trentinaglia statt. Viele Ortsvereine sowie auswärtige Vereine und Freunde aus der Hörbranzner Bevölkerung feierten diesen Gottesdienst auf dem unteren Kirchplatz mit. Der Kirchenchor besorgte die musikalische Umrahmung.

Anschließend zogen alle Fahnenabordnungen ins Festzelt ein, und der Musikverein spielte zum Frühschoppen auf.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal für die Teilnahme und die Unterstützung bedanken.



Fahnenweihe am unteren Kirchplatz.



Frühschoppen im Festzelt.



Fahnenpatinnen Susanne und Elisabeth Oberhauser mit Fähnrich Ludwig Amann.

Jubiläumskonzert

Am 7. November findet im Leiblachtalssaal das alljährliche Konzert des Männerchores statt. Da es ein „Jubiläumskonzert“ sein wird, ist ein interessantes Programm geplant:

Neben den Darbietungen des Männerchores wird natürlich auch der neue Kinder- und Jugendchor erstmals beim Konzert mitwirken. Als Besonderheit wird das „Blechbläserensemble Dornbirn“ mitwirken. Dieses – weit über die

Grenzen unseres Landes hinaus – bekannte Bläserensemble gilt als eines der besten in Vorarlberg. Über einen zahlreichen Besuch freuen sich schon jetzt alle Mitwirkenden.

Christmette am Heiligen Abend

Den Abschluß unseres Jubiläumsjahres bildet die musikalische Gestaltung der Christmette am Heiligen Abend in der Pfarrkirche Hörbranz.

Nachruf für Sangesbruder Ludwig Amann

Mit dem Tod unseres Fähnrichs „Luggi“ ist unser Jubiläumsjahr nun auch von Trauer überschattet. Für Luggi war die Weihe unserer neuen Fahne der Höhepunkt in seiner 20jährigen Tätigkeit als Fähnrich. Er repräsentierte unseren Verein mit Stolz und Würde bei vielen Gelegenheiten. Für seinen vorbildlichen und pflichtbewußten Einsatz wurde er im Jahre 1988 zum Ehrenmitglied ernannt, die höchste Auszeichnung, die wir in unserem Verein zu vergeben haben. Unvergeßlich wird uns allen sein außergewöhnlich gutes Gedächtnis bleiben. Luggi war die lebende Vereinschronik. Bei seiner 55jährigen Mitgliedschaft, haben sich viele Geschichten und Anekdoten – von Daten ganz zu schweigen – angesammelt. Luggi wußte einfach alles!

Wir werden unseren Fähnrich in ehrender Erinnerung behalten.

Paul Margreitter, Vorstand



AUS DEM THEATERLEBEN

Herbstzeit, Theaterzeit. Es ist wieder soweit.

Nachdem heuer das zehnjährige Jubiläum gefeiert wird, wollen wir einen kleinen Rückblick machen.

Theater wird in Hörbranz seit über 100 Jahren gespielt, sei es, daß der Musikverein oder der Kirchenchor Aufführungen gaben. Es war noch die alte „Krone“ in der jedesmal die Bühne auf- und abgebaut werden mußte. Das erübrigte sich dann mit dem Neubau des jetzigen Saales. Dieser wurde allerdings nicht fürs Theaterspielen, sondern als normaler Gemeindesaal für

Veranstaltungen fast aller Art (was ja richtig ist) gebaut. Erst später wurde dann eine Bühneneinrichtung mit dazugehöriger Technik installiert und erst jetzt, das war 1981, konnte wieder Theater gespielt werden. Allerdings fehlte noch eine Verstärkeranlage, die dann wiederum später eingebaut wurde. Heute präsentiert sich der Saal als brauchbarer, nicht besonders schöner aber zweckmäßiger Raum, der in den nächsten Jahren wohl einer größeren Renovierung bedarf.

Die neuere Zeitgeschichte des Hörbranzer Theaters ist also sehr eng mit dem Leiblachtalsaal verbunden und rechnet sich ab 1981 wo das Ritterstück von Karl Valentin „Ritter Unkenstein“ seine Aufführungen fand. Damals wurde noch ein sogenanntes „Bühnendeutsch“, ein etwas eigenartiger Dialekt gesprochen, weil es in Hörbranz einfach Tradition war auf der Bühne anders zu sprechen als im Leben. Erst mit dem Stück „Der Schützenkönig“ und „Alls um a Goass“ wurde mit dieser Tradition endgültig gebrochen und wird seit dieser Zeit nur noch in unserer Mundart bzw. wie einem der Schnabel gewachsen ist, auch auf der Bühne gesprochen. Rückblickend darf gesagt werden, daß das Hörbranzer Theater eine der erfolgreichsten LAIENBÜHNEN im Lande ist. Das Hörbranzer Theater hat die größten Räumlichkeiten und kann bis zu 450 Zuschauer aufnehmen. Der besseren Akustik wegen ist der Saal allerdings bei 350 Zuschauern ausverkauft. Die größte Zuschauermenge erlebte das Märchen „Die Prinzessin und der Schweinehirt“ von Anderssen. Die wenigsten Zuschauer waren beim „Schuster Xandl“ 1982. Das Hörbranzer Theater wurde auch in andere Säle geladen, war auf Tourneen und war bis heute sehr, sehr erfolgreich. Die



Besucher kommen nach Hörbranz aus weitem Umkreis. Interessant ist, daß die größte Zuschauerschar aus dem Raume Dornbirn–Hard–Höchst stammt. Erst an zweiter Stelle kommt der Raum Hörbranz–Lochau–Bregenz. Sehr viele Lindauer und Schweizer kommen auch immer wieder. Zu den Theatergruppen besteht ein sehr gutes Verhältnis, ganz besonders innig zu den Theatergruppen Buch und Frastanz. Das Theater Hörbranz möchte sich bei der Gemeinde Hörbranz recht herzlich für die Unterstützung in allen Belangen bedanken.

Zum neuen Stück:

Zu einem zehnjährigen Jubiläum gehört auch ein besonderes Stück. Und was liegt näher als nach Nestroy zu suchen, wenn man wie wir so gute und viele Kommödianten hat. Es durfte nicht ausbleiben, daß ein Stück, das schon einmal vor der Aufführung stand, dann aber fallengelassen wurde weil eben der Saal nicht zur Verfügung stand, nämlich „Lumpacivagabundus“, zur Aufführung gelangt. Nestroy hat dieses Stück im Jahre 1833 im Theater an der Wien uraufgeführt und wurde dann bis 1881 über 1000mal ausverkauft vorgeführt.

Es muß allerdings gesagt werden, daß wir nicht die ursprüngliche Fassung spielen, sondern eine Fassung, die unserem Standard entspricht, nämlich die Laienspielfassung, und auch diese haben wir noch dementsprechend bearbeitet, wie wir dies bei allen Spielen machen müssen, so eine Arbeit dauert ca. ein halbes Jahr. Es wird wie immer von Werner Ritschel bearbeitet und von unserer „Übersetzerin“ Monika Ullmann ins Hörbranzerische umgeschrieben. Eine Heidenarbeit, man denke, man muß ein ganzes Theaterstück jedes Wort in unseren Dialekt umschreiben, sodaß die Spieler das auch lernen und ausdrücken können. Das muß innert drei Wochen passiert sein, denn Anfang September ist die erste Leseprobe beim Theaterchef, dort werden die Rollen verteilt und zwar nach Gutdünken des Chefs, der allerdings Erläuterungen abgibt. Unser Glück ist, daß wir für jede der Rollen die passenden Leute haben, und auch die Rollenverteilung muß Glücksache sein und war bisher immer gut gelungen, was ja auch unsere Gruppenstärke demonstriert.

„Lumpacivagabundus“ oder „Das liederliche Kleeblatt“ von J. N. Nestroy, bearbeitet von Werner Ritschel, ins Vorarlbergische übertragen von Monika Ullmann.

Die Personen und ihre Darsteller:

Leim, ein Tischlergeselle
 Knieriem, ein Schustergeselle
 Zwirn, ein Schneidergeselle
 Pantsch, ein Wirt
 Hannerl, eine Kellnerin
 Pamperle, eine Magd
 Hobelmann, ein Tischlermeister
 Sepha, seine Tochter

Ralf Nussbaumer
 Wernfried Halder
 Werner Ritschel
 Emmerich Flatz
 Claudia Kloos
 Grete Flatz
 Walter Pircher
 Silke Ritschel

Gertrud, eine Schusterswitwe
 Strudl, Wirt vom „Goldenen Nockerl“
 Fässle, ein Bierknecht und Hochstapler
 Hausierer
 DER LEICHTSINN, LUMPACIVAGABUNDUS
 DER FREIE WILLE, DIE FREIHEIT
 DAS GLÜCK
 DIE VERSUCHUNG

Monika Ullmann
 Severin Sigg
 Johann Greissing
 Silvia Jochum
 Siegfried Vogler
 Vroni Greiter
 Elke Jochum
 Monika Ullmann

Termine: Premiere Samstag 21. November 1992 20.00 Uhr
 Sonntag 22. November 1992 19.00 Uhr
 Samstag 28. November 1992 20.00 Uhr
 Sonntag 29. November 1992 15.00 Uhr – Nachmittag
 Samstag 5. Dezember 1992 20.00 Uhr
 Sonntag 6. Dezember 1992 19.00 Uhr
 Dienstag 8. Dezember 1992 19.00 Uhr – Feiertag
 Samstag 12. Dezember 1992 20.00 Uhr
 Sonntag 13. Dezember 1992 19.00 Uhr
 Samstag 19. Dezember 1992 20.00 Uhr
 Sonntag 20. Dezember 1992 19.00 Uhr

Karten gibt es ab Anfang Oktober bei Halder und Juch, Telefon 2297, damit wirklich die Hörbranzer Bevölkerung die besten Plätze reservieren kann. Wir versprechen ein wunderschönes Theater mit herrlichen Lichteffekten und über zwei Stunden Heiterkeit und herzhaftes Lachen. Viel Vergnügen!

Theatergruppe Hörbranz

JAHRESBERICHT DES UBGH HÖRBRANZ

Wie schon so oft in den vergangenen Jahren kann der UBGH Hörbranz auch in diesem Jahr stolz auf die Erfolge einzelner Vereinsmitglieder bei diversen nationalen und internationalen Veranstaltungen verweisen. Ganz kurz seien an dieser Stelle nur die wichtigsten erwähnt:

Jugendeuropameisterschaft Olmütz/CSFR:

Karin Fischer 4. Rang mit der Nationalmannschaft

Österreichische Seniorenmeisterschaft Klaus/Vorarlberg

Emil Moschen 5. Einzelrang

Ida Moschen 5. Einzelrang

Österreichische Einzelstaatsmeisterschaften Klagenfurt

Dagmar Schedler 4. Einzelrang

Österreichische Jugendstaatsmeisterschaft Weiz/Steiermark
 Monika Sinz 4. Einzelrang Schülerinnen
 Karin Fischer 4. Einzelrang Juniorinnen
 Senioreneuropameisterschaft Hörbranz
 Adolf Schedler Mannschaftseuropameister
 Europameisterschaft Grenchen/CH
 Dagmar Schedler 3. Mannschaftsrank

Das traditionelle Turnier um den Pfänder-Wanderpokal wurde heuer zum 24. Mal durchgeführt. Es nahmen wieder über 100 Starter aus der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden und Österreich daran teil. Monika Sinz, Karin Fischer und Emil Moschen konnten dabei jeweils in ihrer Klasse den Sieg für sich verbuchen.

Zum größten Ereignis des vergangenen Jahres zählt aber sicherlich die Austragung der Senioren-Europameisterschaft auf unserer Bahngolfanlage in der Zeit vom 27. bis 29. August 1992.



Der Hörbranzer Mannschaftseuropameister Adolf Schedler bei einem seiner Durchgänge.

Bei dieser Veranstaltung waren 83 Spieler und Spielerinnen aus Malta, der Tschechoslowakei, Italien, Deutschland, Dänemark, Holland, Norwegen, Schweden, der Schweiz und Österreich bei uns zu Gast.

Nicht zuletzt wegen der hohen Spielklasse und der daraus resultierenden spannenden Wettkämpfe stießen diese Europameisterschaften auf reges Interesse beim Publikum. So waren neben zahlreichen Hörbranzern auch Vertreter der Landesregierung unter den Zuschauern, um sich davon zu überzeugen, daß hinter Bahngolf doch weit mehr als nur „Kugeln schubsen“ steht. Die Zuschauer kamen dann auch auf ihre Rechnung. Mit dem Hörbranzler Adolf Schedler in ihren Reihen wurde die Österreichische Nationalmannschaft vor Deutschland und Schweden in einem bis zum Schluß offenen Finale Europameister. Insgesamt gab es für Österreich noch eine Goldmedaille im Dameneinzel durch Martha Sturm aus Salzburg und einen Vizeeuropameister bei den Damenmannschaften sowie zwei Bronzemedailen im Einzel durch Karl Lakos und Helga Strotzka aus Wien.

Der feierliche Höhepunkt dieser von vielen Seiten gelobten Veranstaltung fand in festlichem Rahmen im Kronensaal statt.

Als Abschluß der Saison fand dann noch das Ortsvereinturnier statt, das auch heuer wieder regen Anklang gefunden hat. Für das kommende Jahr steht neben zahlreichen Turnierbesuchen das 25-Jahr-Jubiläum des Pfänder-Wanderpokal-Turnieres im Terminkalender des Vereins.

Bertram Schedler



ERFOLGE BEIM SCHÜTZEN- VEREIN HÖRBRANZ

Bei den Bezirksmeisterschaften der Jungschützen am 13. und 14. Juni 1992 in Hard erreichte unser Jungschütze Martin Sigg mit 293 Ringen den ersten Rang; bei den Damen holte sich Brigitte Köb mit 287 Ringen den zweiten Rang. Bei den Landesmeisterschaften am 18. und 19. Juli in Feldkirch erreichte Brigitte Köb mit 584 Ringen den ersten Rang und wurde somit LANDESMEISTERIN der Damen (Bild).

Herzlichen Glückwunsch!

NEUES VOM ATHLETIK-CLUB



Am 18 Juli 1992 veranstaltete der AC Hörbranz einen Schülersausflug nach Rust in den Europa-Park.

Samstag, 5 Uhr früh, traf man sich am unteren Kirchplatz wo wir dann um ca. 5.30 Uhr wegfuhrten. Es gingen nicht weniger als 67 Mitglieder des Vereines mit. Die Fahrt über Stockach, Freiburg nach Rust war sehr lustig und interessant. Wir waren dann bis 8.30 Uhr bei unserem Ausflugsziel angekommen, wo wir den Freizeit-Park bis 17 Uhr in vollen Zügen genießen konnten.



Die Betreuung der Schüler klappte wie am Schnürchen, dank der vielen Erwachsenen, die mitfuhrten. Hiermit wollen wir alle Hörbranzler dazu animieren, einmal bei unseren Sitzungen vorbeizuschauen, um das Vereinsleben des AC mitzuerleben und das Ringen wirklich kennenzulernen.

Nicht zu vergessen, daß wir ab Herbst durch die großen Bemühungen der Gemeinde endlich ein super Trainingslokal bekommen, wodurch wir die Möglichkeiten erhalten, die vielen Neuzugänge an Aktiven gut unterzubringen. Ab 12. September 1992 ist es wieder so weit, wir sind im Einsatz der höchsten Liga Österreichs.



Unsere Ringer haben sich das ganze Jahr auf die Bundesliga vorbereitet und wollen natürlich mit ganzem Einsatz den Klassenerhalt schaffen. Es wird aber wohl nicht so „einfach“ wie das letzte Mal werden, aber zu unseren „Zugpferden“ Thomas Jochum, Dietmar Schuh und Hüsseyin Akpınar, ist es uns gelungen, mit dem Olympianeunten von Barcelona, Franz Marx, den zur Zeit wohl stärksten österreichischen Ringer in seiner Gewichtsklasse zu verpflichten! Die einzelnen Kämpfe, die wir zu Hause in der Turnhalle haben, stehen natürlich in unserer VEREINSZEITUNG (die Ihr postwendend zugeschickt bekommt) oder im Anschlagkasten bei der Turnhalle.

Mit sportlichem Gruß der Pressewart Herbert Staudacher

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

ÄRZTLICHE WOCHENEND- UND FEIERTAGSDIENSTE

Sa, 3. 10. 1992 Dr. Famira
So, 4. 10. 1992 Dr. Fröis

Sa, 10. 10. 1992	Dr. Lang
So, 11. 10. 1992	Dr. Michler
Sa, 17. 10. 1992	Dr. Krenn
So, 18. 10. 1992	Dr. Fröis
Sa, 24. 10. 1992	Dr. Fröis
So, 25. 10. 1992	Dr. Michler
Mo, 26. 10. 1992, Staatsfeiertag	Dr. Hörburger
Sa, 31. 10. 1992	Dr. Krenn
So, 1. 11. 1992, Allerheiligen	Dr. Hörburger
Sa, 7. 11. 1992	Dr. Lang
So, 8. 11. 1992	Dr. Fröis
Sa, 14. 11. 1992	Dr. Famira
So, 15. 11. 1992	Dr. Michler

Telefon: Dr. Krenn 05573/2600
Dr. Famira 05573/2205
Dr. Fröis 05573/3747 oder privat 3769
Dr. Michler 05574/44300 oder privat 46560
Dr. Hörburger 05574/47565
Dr. Lang 05574/244734

VOM KRANKENPFLEGEVEREIN

Am Dienstag, dem 13. Oktober 1992, findet um 19.30 Uhr im Gasthaus Rössle ein Informationsabend über die Hauskrankenpflege statt. Ende Oktober beginnt wieder ein Krankenpflegekurs. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

INFORMATION DES KNEIPPVEREINS

Gesundheitsgymnastik für Frauen:

jeden Donnerstag in der Turnhalle von 19.00 bis 20.00 Uhr mit Margit
von 20.00 bis 21.00 Uhr mit Elsa.

Seniorengymnastik:

jeden Dienstag im Pfarrheim um 14.00 Uhr mit Elsa.

AUS DEN SCHULEN

VOLKSSCHULE HÖRBRANZ

Vieles Bewährte wurde im Schuljahr 1991/92 weitergeführt, aber auch Neues nach reiflicher Überlegung erprobt.

Der Kontakt zu den Eltern in Form von Elternabenden oder Elternsprechtagen ist selbstverständlich, aber auch die persönliche Aussprache. In Verbindung mit dem Arbeitskreis für Sozialmedizin wurden die Schüler durch unseren Schularzt Dr. Famira gründlich untersucht; Frau Franz führte in den ersten und dritten Klassen Sehteste und in den 3. Klassen Hörteste durch. Aber auch über die Notwendigkeit und die Art des richtigen Zähneputzens wurden die Schüler informiert. Wichtig wäre nun, daß Sie als Eltern mit gutem Beispiel vorangehen und Ihre Kinder motivieren, täglich die Zähne zu putzen.

Am 7. Oktober 1991 erlebten 41 Schülerlotsen der Volksschule und Hauptschule die Veranstaltung „Hallo Auto“. Dabei bekamen die Schüler einen Einblick über die Länge des Bremsweges. Selber konnten sie, im Auto sitzend, den Wagen aus einer Geschwindigkeit von 50 km/h abbremsen. Dies führt dazu, daß die Lotsen die Entfernung abschätzen lernen, bei der sie die Straße vor einem kommenden Auto noch absperren können. Leider kommt es immer wieder vor, daß Fahrzeuglenker/innen bei gesperrter Straße durchfahren und damit die Schüler auf dem Zebrastreifen gefährden. Ich bitte daher alle Fahrzeuglenker, auf die Schüler und auf die Lotsen Rücksicht zu nehmen.

Den Schwimmkurs im Hallenbad Lindau besuchten 45 Schüler der zweiten Klassen, die Radfahrprüfung bestanden alle gemeldeten Schüler der vierten Klassen.



Gefördert wurde auch das Verständnis für das Theater. Die 4c- und 4d-Klasse besuchten die Vorführung von „Öpfl und Orantscha“ im Kulturhaus Dornbirn, im Dezember erlebten einige Klassen auf freiwilliger Basis der Lehrpersonen außerhalb des Unterrichtes die Märchenvorstellung des Theaters für Vorarlberg in Bregenz. Christine Hercher und Peter Hagspiel unterrichteten das ganze Jahr die zwei Schulschauspielgruppen an unserer Schule. Am Ende des Jahres konnten sie, die Eltern und alle Schüler, in gelungenen Aufführungen die Früchte ihrer Arbeit ernten.

Ab März wurde die hintere Schulplatzgestaltung in Angriff genommen. Einige Monate ratteten verschiedene Maschinen vor den Klassenfenstern, aber im Hinblick auf das Ergebnis nahmen wir und die Schüler diesen großen Lärm auf uns, damit mit Beginn des neuen Schuljahres der Platz zur Verfügung stehen konnte.



Entfernung des alten Öltanks bei der Volksschule.

Neuland betreten wir mit der Durchführung einer Landschulwoche. Die Lehrpersonen Christine Hercher und Elisabeth Zani benützten auf freiwilliger Basis die neue gesetzliche Regelung, eine solche Woche durchführen zu können. Im Haus Runnimoos in Innerlatern fanden wir eine einmalige Unterkunft, ausgezeichnete Verpflegung und liebevolle, verständnisvolle Aufnahme. Mit Wanderungen, Besichtigungen, Ausflügen in die nähere Umgebung und Spiel verlief die Zeit sehr rasch. Die Woche war ein voller Erfolg; die Kinder werden sich sicher noch lange an dieses Erlebnis erinnern.



Kurz vor Schulschluß erreichte uns ein Hilferuf des Jugendrotkreuzes zugunsten der Aktion „Nachbar in Not“. Schüler und Eltern spendeten spontan Geld für die Opfer des Krieges in Jugoslawien. Der Gesamtbetrag belief sich auf S 13.413.60. Allen Spendern danke ich auf diesem Wege recht herzlich.

Der Elternsprechtag im Dezember 1991 erbrachte einen Reinerlös von S 3341.60. Dieser Betrag wurde aufgrund eines Beschlusses des Schulforums dem Kinderspital in Ploce/Kroatien zur Verfügung gestellt. Dr. Striberski vom Krankenhaus Bludenz führte die ganze Aktion durch und brachte die Medikamente und wichtigen Geräte persönlich ins Kinderspital. Er schreibt: „Die einzigen Medikamente, die in der Apotheke des Spitals vorhanden waren, bestanden aus längst abgelaufenen Ärztemustern, die eine Privatperson aus Deutschland mitgebracht hatte. Ansonsten war die medikamentöse Versorgung praktisch vollständig zusammengebrochen.“

Aufgrund einer Befragung des Bundesministeriums für Unterricht befaßte sich das Schulforum mit der geltenden Ferienregelung und der Fünf-Tage-Woche. Nach eingehender Debatte, bei der ich den Vorsitz abgab, stimmten 80 Prozent der Anwesenden (16 Lehrpersonen, 14 Elternvertreter) für die Beibehaltung der derzeitigen Ferienordnung und 77 Prozent gegen die Fünf-Tage-Woche. Damit bleibt die derzeitige Regelung „Ein schulfreier Samstag pro Monat“ in Kraft. Seit dem Jahre 1972 wiesen Volks- und Hauptschule auf die Notwendigkeit einer zweiten Turnhalle hin. Mit Beginn dieses Schuljahres wurde nun unserer Forderung Rechnung getragen. Damit hat auch die Volksschule die Möglichkeit, alle Turnstunden in der alten Turnhalle unterzubringen. Danken möchten wir an dieser Stelle dem Salvatorianerkloster, das uns seit September 1978 die Turnhalle als wirklich brauchbare Notlösung zur Verfügung gestellt hatte. Der

hintere Schulplatz ist ebenfalls rechtzeitig fertig geworden. Seine Bewährungsprobe von Seiten der Größe her muß er noch bestehen. Die Vorschulklasse erhielt statt des rissigen, abgewetzten Holzbetonbodens einen Linoleumboden.

Mit Ende des vergangenen Schuljahres verließen uns Roswitha Grützner (nach Hohenweiler), Monika Niederer (nach Hard) und Gertraud Hirschbühl (nach Dornbirn). Neu an unserer Schule unterrichten Karin Strassegger aus Vorau/Steiermark und als Werkerziehungslehrerin Hildegard Geisler aus Hörbranz.

Werner Hansjakob

VERLEIHUNG DES TITELS „OBERSCHULRAT“ AN HERRN VOLKSSCHULDIREKTOR WERNER HANSJAKOB



Am 17. Juli 1992 wurde im Rahmen einer Feier im Festsaal des Landhauses durch Frau Landesrätin Elisabeth Gehrler an Herrn Direktor Hansjakob der Titel „Oberschulrat“ verliehen.

Diese Auszeichnung ist Anlaß, über Laufbahn und Wirken des Geehrten zu berichten.

Nach seiner Studienzeit und dem ersten Dienstjahr an der einklassigen (1. bis 8. Schulstufe) Volksschule Bildstein-Kreuzmoos, kam Werner Hansjakob am 1. September 1960 an die Volksschule Hörbranz. Er betätigte sich damals schon als Organist und ist dem Orgelspiel mit großem Engagement bis heute treu geblieben. Zudem wirkt er seit Oktober 1978 als Dirigent des Kirchenchores Hörbranz.

Am 1. September 1968 bekam er die schulfeste Stelle und übernahm, wegen Erkrankung des damaligen Direktors Leopold Köberle, gleichzeitig die provisorische Leitung der Volksschule Hörbranz. Lehrer Hansjakob erwies sich als umsichtiger Pädagoge mit großem Organisationstalent und erhielt deshalb am 1. September 1970 die definitive Leiterstelle.

Neben seiner Arbeit als Direktor betreute er als bewährter Viertkläßlehrer viele angehende Junglehrer und wirkte bei der Jahresplanung für Deutsch im „Team Vorarlberg“ mit.

Er ist auch für Fortbildungsveranstaltungen für Volksschulen in der Region Leiblachtal verantwortlich. Durch seine reiche Erfahrung und sein fundiertes Fachwissen wurde er mit der Erarbeitung und Erstellung eines „Grundwortschatzes“ für Volksschulen betraut.

Direktor Werner Hansjakob legt auf ein gutes Klima an seiner Schule stets großen Wert. Er hat für alle Anliegen ein offenes Ohr und bemüht sich, für anstehende Probleme die beste Lösung zu finden. Seine Kolleginnen und Kollegen schätzen ihn als verständnisvollen und umsichtigen Chef.

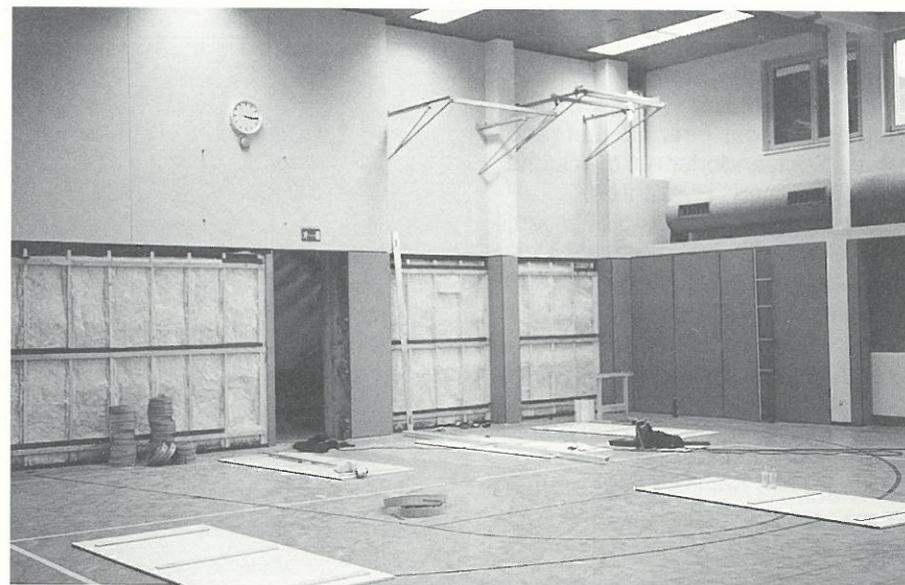
Nicht nur die Lehrerschaft, sondern auch viele Hörbranzler sehen in der Verleihung dieses Titels den Dank für seine vielseitige Arbeit und wünschen Herrn Oberschulrat Hansjakob und seiner Familie weiterhin das Allerbeste.

HAUPTSCHULE HÖRBRANZ

Schülerzahl: Auch im neuen Schuljahr ist für die Hauptschule Hörbranz eine Steigerung der Gesamtschülerzahl festzustellen. Ein starker Schülerjahrgang von der Volksschule Hörbranz sowie deutlich stärkere Schülerzugänge aus den Schulsprengelgemeinden Hohenweiler und Möggers ließen die Gesamtschülerzahl von 276 im Vorjahr auf über 300 im neuen Schuljahr ansteigen; das sind 14 Klassen (bisher zwölf).

Personelles: Im bisherigen Lehrerteam hat es nur geringfügige Änderungen gegeben. Merbod Breier wurde im Februar 1992 mit der Leitung der Volksschule Bregenz-Augasse betraut und steht der Hauptschule Hörbranz als Lehrer nicht mehr zur Verfügung. Isabel Koch befindet sich seit Ende Mai 1992 in Karenz. Silke Karacson, die von Ende April bis Juli als Vertretungslehrerin an der Hauptschule tätig war, kommt nach Fußach an die Volksschule. Vier Lehrkräfte wurden der Hauptschule neu zugeteilt: Helene Hinteregger, Ulrike Kassler, Birgit Nöckl und Elmar Nardin.

Neubau: Seit Beginn des Schuljahres sind die neuen Räumlichkeiten im Erweiterungsbau bezugsbereit. Die Vervollständigung der Einrichtung sowie einige Ergänzungsarbeiten werden noch in diesen Wochen erledigt. Die neue Turnhalle, der neue Verwaltungsbereich sowie die neuen Räume für Technisches und Textiles Werken bringen wesentliche Verbesserungen für die Abwicklung eines zeitgemäßen Schulbetriebes mit sich. Auch die neugestal-



Die neue Schulturnhalle kurz vor der Fertigstellung.

teten Außenanlagen werden das Schulleben bereichern. Mit dem Abschluß des Erweiterungsbaues finden eineinhalb Jahre beengten Improvisierens ein Ende. Die offizielle Eröffnung des Erweiterungsbaues ist für das Frühjahr 1993 vorgesehen.

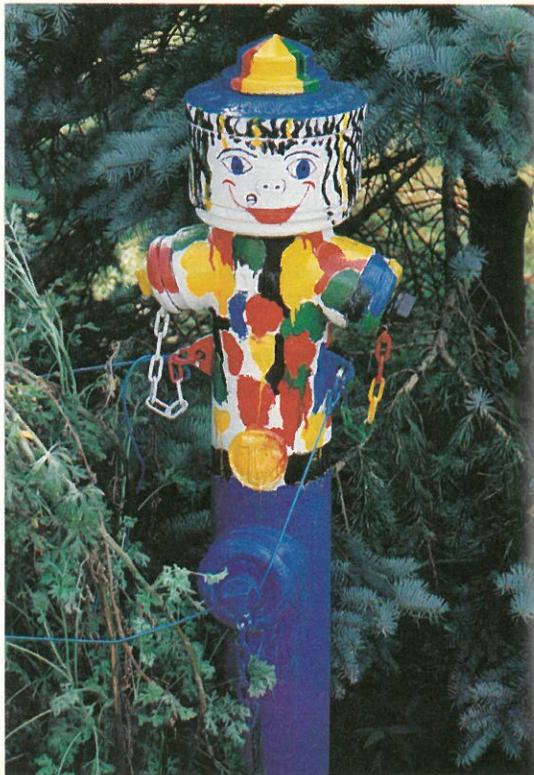
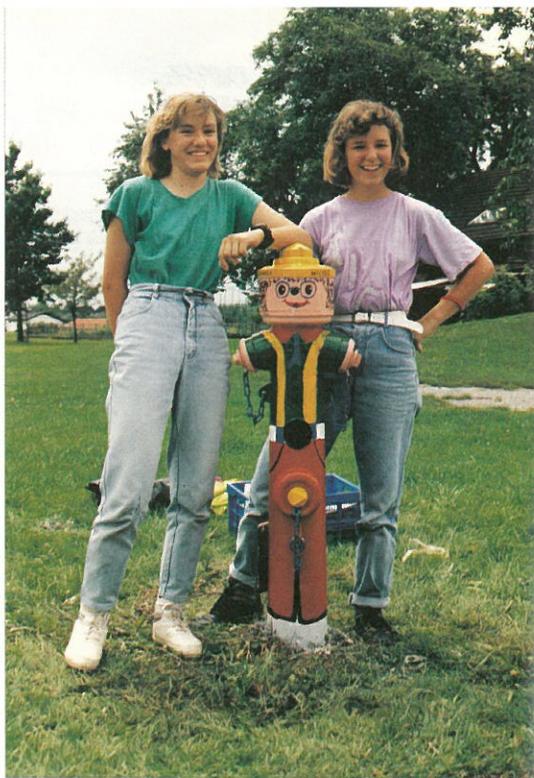
Mit Ausnahme der räumlichen Beengtheit und den damit verbundenen Schwierigkeiten (Wanderklassen usw.) hat der Schulneubau den Schulbetrieb in den letzten eineinhalb Jahren nur wenig beeinträchtigt. Lediglich die letzten Wochen des vergangenen Schuljahres brachten nach dem Durchbrechen der Fensterfront viel Staub und Lärm. Mit verschiedenen alternativen Aktivitäten „außer Haus“ konnte auch diese Phase überbrückt werden. Die Lehrpersonen unternahmen Museumsbesuche, Biotopwanderungen, Betriebsbesuche, Besichtigungen, Führungen und andere Exkursionen. Zwei Klassen hatten sich die Bemalung der Hydranten in Hörbranz zum Ziel gesetzt. Die Ergebnisse dieser von der Feuerwehr unterstützten Aktion sind in der ganzen Gemeinde augenfällig. Eine andere Klasse führte eine ganztägige Verkehrszählung an neuralgischen Verkehrspunkten innerhalb der Gemeinde durch und hat sich für das neue Jahr die Auswertung dieser Zählergebnisse vorgenommen.

(Nähere Informationen über das neue Schuljahr erfolgen im nächsten „Hörbranz aktiv“.)

Elmar Mattweber, Direktor der Hauptschule

SCHÜLER BRINGEN FARBE IN UNSERE GEMEINDE

Im Rahmen eines Schulschlußprojekts machten sich die Schülerinnen der dritten Klassen der Hauptschule mit ihrer BE-Lehrerin Daniela Spritzendorfer auf die Suche nach „farblosen“ Hydranten. Gewappnet mit Kübel voll Farben, gestiftet von der Ortsfeuerwehr, verwandelten sie diese in farbenfrohe Schmuckstücke. Schon während ihrer dreitägigen Arbeit konnten die „Künstlerinnen“, die mit Begeisterung bei der Arbeit waren, so manches Lob entgegennehmen. Weil diese Aktion bei der Bevölkerung viel Anklang fand, hoffen wir, daß die restlichen Hydranten der Gemeinde ebenfalls bald ein buntes Kleid erhalten!



Musikschule Leiblachtal

MUSIZIERWOCHE 7.-12. SEPTEMBER 1992 IN MELLAU

Bei der diesjährigen Musizierwoche nahmen 45 Musikschüler und acht Musiklehrer teil. Das gesteckte Ziel, das Ensemble- und Orchestermusizieren verstärkt zu fördern, wurde mehr als erreicht. Die diversen Ensembles und das Orchester der MSL (über 30 Kinder) musizierten beim Abschlußkonzert in Mellau fast schon professionell. Diese Musizierwoche diente vor allem als Vorbereitung für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ und für unsere im Mai 1993 geplante Steiermarktournee.



Ein Teil der Musikschüler vor der Abfahrt nach Mellau.

Die beiden Klarinettenensembles unserer Schule und ein Blechbläserensemble haben beim „Spiel in kleinen Gruppen“ den ausgezeichneten ersten Rang mit Auszeichnung belegt. Das Klarinettenensemble mit Michaela Mairer, Oliver Vettori, Sibylle Bader und Ronny Boch (Leitung: Robert Maldoner) hat die Punkthöchstzahl erreicht und darf somit Vorarlberg beim Bundeswettbewerb im Oktober im Südtirol vertreten.

Die Schulgebühren für das kommende Schuljahr hat die Mitgliederversammlung wie folgt festgesetzt:

Pro Semester werden vorgeschrieben:	
Musikalische Früherziehung (4–6 Jahre)	S 625.–
Elementarmusikerziehung (7–9 Jahre)	S 675.–
Singklasse	S 600.–
Ballett	S 1100.–
Einzelunterricht	S 2050.–
Gruppenunterricht 2 Schüler (oder 1/2 Stunde Einzelunterricht)	S 1300.–
Gruppenunterricht (3 und mehr Schüler)	S 1200.–

Diese Tarife gelten nicht für Schüler aus LOCHAU!

Erwachsene Musikschüler, die mit Schulbeginn das 19. Lebensjahr vollendet haben, sofern sie nicht Bezieher von Kinderbeihilfe sind (Schüler, Studenten, Lehrlinge), haben zum Schülertarif einen Zuschlag von 25 Prozent zu entrichten.

Familienermäßigungen:

2 x Einzelunterricht	10 Prozent
3 belegte Fächer	10 Prozent
4 Fächer	20 Prozent
5 Fächer	30 Prozent usw.

Die Ermäßigung bezieht sich immer auf den gesamten Schulgeldbetrag.

Folgende Instrumentalfächer werden angeboten:

Violine – Viola – Violoncello – Kontrabaß – Blockflöte – Querflöte – Klarinette – Saxophon – Trompete – Flügelhorn – Horn – Tenorhorn – Posaune – Tuba – Gitarre – Klavier – Akkordeon – Zither – Hackbrett – Schlagzeug

AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT

WIRD DER MAIHOF GERETTET?

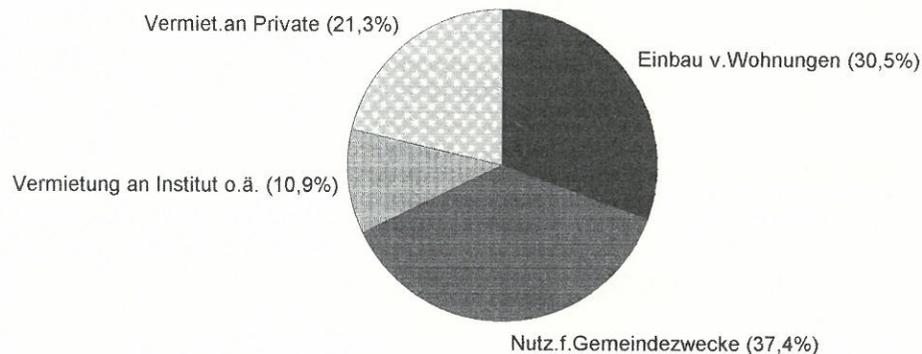
Von Willi Rupp

Ein überaus positives Echo fand der Bericht „Herrenhaus Maihof – Ende oder Neubeginn?“ in der letzten Ausgabe des „Hörbranz aktiv“. Auch die Umfrage stieß auf große Akzeptanz, denn 126(!) Einsendungen erreichten den Schreibtisch des Bürgermeisters, der jede Rückmeldung persönlich zur Kenntnis nahm. 126 Rückmeldungen bedeuten jedoch nicht, daß sich „nur“ 126 Bürger

zu Wort meldeten, denn viele Einsendungen repräsentieren ganze Familien, da eben nur ein Heft des „Hörbranz aktiv“ jeweils zur Verfügung stand. Aus diesem Grund wurden in den Hörbranz Geschäften ebenfalls einige hundert Kopien aufgelegt, die gerne mit nach Hause genommen wurden.

Erfreulicherweise war nur eine einzige Einsendung negativ. Frau Renate Wild sprach sich gegen die Rettung des Maihofes aus, weil ihrer Meinung nach die Gemeinde „wichtigere Vorhaben“ habe, für die dann das Geld fehle (Sport). Beachtliche 127 Einsender/innen sprachen sich teils bescheiden, teils mit vehementer Leidenschaft für die Sanierung des historischen Gebäudes aus. 65 Einsender könnten sich am besten eine gemeindeeigene Nutzung des Gebäudes vorstellen, 53 sprachen sich für den Einbau von Wohnungen aus, immerhin 37 könnten sich eine Vermietung an Private vorstellen und für 19 Einsender wäre eine Vermietung an staatliche oder kirchliche Institutionen denkbar. Weiters ist zu bemerken, daß von den Mehrfachnennungen reichlich Gebrauch gemacht wurde. Vielfach wurde auch kein besonderer Wunsch angekreuzt. Diese beiden Tatsachen lassen erkennen, daß es den meisten nicht um „ihren Vorschlag“ geht. Mehrere Einsendungen tragen deshalb auch eigens den Vermerk, daß nicht der spätere Verwendungszweck vordergründig wichtig ist, sondern, daß es um die Rettung, sprich Erhaltung des Maihofes geht.

Maihof-Umfrage: Wünsche der Bevölkerung



Viele Vorschläge

Neben den „ankreuzbaren“ künftigen Nutzungsmöglichkeiten kamen unter der Rubrik „Weitere Vorschläge“ zahlreiche Meldungen, die ich hier in wahlloser Folge anführe:

- | | |
|-------------------|-----------------------|
| Bürräume | Heimatismuseum |
| Hotel | Restaurant |
| Gemeindewohnungen | Seminar-/Tagungsräume |
| Musikschule | Ausstellungsräume |
| Seniorenheim | Waldorfschule |

Probenlokale
Tanzschule
Raum für Spielgruppe
Rehabilitationszentrum

Kulturzentrum
Konzerträume
Jugendherberge
Jugendzentrum/Disco

Für die meisten der Einsender ist eine „Mischnutzung“ denkbar, oft sogar erwünscht.

Leidenschaftliche Zustimmung

Es würden den Rahmen dieses Heftes bei weitem sprengen, würde man alle Zuschriften und Äußerungen zur Gänze veröffentlichen wollen. So kann leider nur stark gekürzt die Meinungsvielfalt wiedergegeben werden. Ich bitte um Verständnis.

Um auch „Fachleute“ zu hören, habe ich zahlreiche Historiker, Künstler und Personen des öffentlichen Lebens um eine Stellungnahme zum betreffenden Thema gebeten. Viele der Angesprochenen/Angeschriebenen kamen dieser Bitte gerne nach. Aber auch Hörbranzler meldeten sich zu Wort und formulierten dezidiert ihre Meinung.

Manfred Mader (Fronhoferstraße): „Ein prunkvolleres Gebäude als diesen Maihof gibt es in Hörbranz nicht mehr, und es ist die ehrenvolle Aufgabe als Gemeinde solche Häuser zu erhalten und sie der Bevölkerung in Form von Empfängen, Ausstellungen usw. zugänglich zu machen. Es widerspiegelt die Einstellung einer Gemeinde an die geistige und kulturelle Beziehung zur Vergangenheit und in weiterer Folge die Bewerkstelligung des Vorwärtkommens, sprich Zukunft. Respekt denen, die solche Taten setzen.“

Hilde Steiner (Rosenweg): „Wäre dieses Haus nicht geeignet für ein ‚Nostalgie-Hotel‘?“

Kurt Bösch (Lochauer Straße): „Egal für welchen Zweck, aber auf jeden Fall erhalten!“

Dr. Hubert Fröis (Ruggburgstraße): „Jeder Vorschlag ist überlegenswert, er sollte halt durchführbar sein.“

Coleta Ausserhofer (Brantmannstraße): „Ein Altersheim bzw. Alterswohnsitze, da auch ein großer Park zum Maihof gehört. Das Thema Altersheim wird sicherlich in Zukunft mehr behandelt werden müssen.“

Mag. Klaus und Edith Lutz (Gartenstraße): „Ideal für eine Waldorfschule; evtl. betreute Seniorenwohngemeinschaft; . . . Herzenswunsch wäre die Einrichtung einer Spielgruppe für Kinder vor dem Kindergartenalter.“

Edwin Lutz (Ziegelbachstraße): „Die Nutzung soll erfolgen, wie es sich am besten machen läßt.“

Hans de Mario (Ziegelbachstraße): „Die Maihof-Sanierung ist fünf Minuten vor Zwölf. Eile ist geboten, bevor alles kaputtgeht!“

Hubert Breuß (Schützenstraße): „Pflege des Parkes sowie die Erhaltung der großen Räume.“

Anna Hein (Heribrandstraße): „Für ein Pflegeheim, denn die Mauern stehen und eine ruhige Gegend mit viel Platz herum.“

Gabi Steinlechner (Haldenweg): „Ich bin dafür, daß man versucht die alten Häuser zu erhalten, da man heutzutage eine so schöne Bauweise selten mehr antrifft (Balkon, schloßartige Türmchen), die alten Bäume, die schon mehr erlebt haben als wir . . .“

Brunhilde, Rainhard und Michael Haider (Unterhochstegstraße): „Wir sind für den Weiterbestand des ‚Kiegerl-Tierbestandes‘!“

Hadwig Reinprecht, geb. Troy (6867 Schwarzenberg): „Bin selbst im Maihof aufgewachsen. Sein Schicksal liegt mir daher sehr am Herzen. Da ich seit vier Jahren selbst querschnittsgelähmt bin, weiß ich um die Nöte dieser Patienten überhaupt einen Therapieplatz zu bekommen. Vorschläge:

1. Landwirtschaftsschule (für Mädchen)
2. Gestüt mit Schule für Pferdewirt
3. Pensionspferdehaltung mit Reitgelegenheit
4. Rehabilitationsstätte für Querschnittsgelähmte

Richard Bösch, Maler (Lochauer Straße): „Das ‚Gutachten‘ des obersten Denkmalschützers unseres Landes ist ein Skandal! Jawohl – ‚Jawoll‘!!! Ich werde diesen Sachverhalt der Sektion Architekten der Berufsvereinigung bildender Künstler Vorarlbergs zur Kenntnis bringen.“

Alexander Resch (8862 Stadl/Mur): „Ein ganz großes Kompliment an die Hörbranzler und Hörbranzler/innen. Das Ortsbild meiner Heimatgemeinde kann sich sehenlassen (...). Alles Gute und macht weiter so!“

Poldi Enzian (Gartenstraße): „Facharzt, z. B. Orthopäde; mit verschiedenen Behandlungsräumen (Bäder, Massage, . . .) und Wohnung. Oder ein Begegnungszentrum für Kurse, Schulungen, kleine Konzerte usw.“

(Weitere Kurzmeinungen von Hörbranzern entfallen aus Platzgründen, können aber auf Wunsch auf der Gemeinde oder im Archiv eingesehen werden.)

Univ.-Doz. Dr. Elmar Vonbank, Dir. des Vorarlberger Landesmuseums i. R. (Bregenz): „Meine unverbindliche Meinung nach 40 Jahren Kulturarbeit im Lande: Ich könnte mir nicht vorstellen, wenn heute ein derartig hochrangiges, historisch bedeutsames Denkmal für die Gemeinde, das Land Vorarlberg und wohl auch für den Bodenseeraum zerstört würde. Es müßte aktualisiert werden als ein kulturelles Dorfzentrum.“

Dr. Edwin Oberhauser, Präsident des Vorarlberger Landesmuseumsvereins, Freunde der Landeskunde (Götzis): „Nach Möglichkeit private Nutzung.“

Dr. Helmut Grimm, Apotheker (Bregenz): „Den Maihof vor dem Untergang zu bewahren ist wahrlich ein richtiger und dankenswerter Plan (...). Wir haben in Vorarlberg nicht allzuviel schöne, wertvolle Bauten. Umso mehr besteht alle Ursache, sich für diesen Bau, zudem als Visitkarte nahe dem Eintritt nach Österreich für Reisende, einzusetzen.“

Franz Josef Huber, Obmann des Burgenausschusses des Vorarlberger Landesmuseums Vereins (Dornbirn): „Ich bin für die Erhaltung des Maihofes!“

Alice Breckling-De Bene, Prof. a. D. (Bregenz): „Eventuell als ‚Haus des Gastes‘ zu verwenden. Weitere Verwendung für Wanderausstellungen, kleineres Museum, Referate, für klassische Konzerte u. dgl., evtl. als Nobelaltenheim.“

Mag. Rupert Tiefenthaler, Verein Vorarlberger Wirtschaftsgeschichte (Feldkirch): „Vorarlberg ist nicht allzu reich mit Kulturdenkmälern gesegnet. Deshalb sollte der Maihof gerettet werden, da er ein bauliches Dokument der beginnenden wirtschaftlichen Prosperität Vorarlbergs, der Industrialisierung darstellt.“

Dr. Kunrich Gehrler, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. Kultur: „Ich bin für die Rettung des Maihofes!“

Prof. Dr. Benedikt Bilgeri, Verfasser der fünfbandigen „Geschichte Vorarlbergs“ (Hard): „Besten Dank für die Zusendung des interessanten Aufsatzes. Bin gegen Abbruch, für Sanierung. Schwer verständlich die Haltung des staatlichen Denkmalamtes, das ein solches Denkmal der Geschichte des Staates – ein Amtshaus des vorderösterreichischen Bergbaues – mißachtet. Vorderösterreich, die Leitlinie der eigenen Existenz durch Jahrhunderte.“

Dr. Helmut Swozilek, Direktor des Vorarlberger Landesmuseums (Bregenz): „Prüfen, wenn Interessenten da sind, dann mit gutem Architekten gute Lösung suchen.“

Univ.-Prof. Dr. Georg Grabherr, Institut für Pflanzenphysiologie, Uni Wien, Verfasser des „Vorarlberger Biotopinventars“ (gebürtiger Hörbranzler, Wien): „Hörbranz besitzt sowieso kaum historische Bausubstanz!“

Dr. Erwin Immler (Lochau, Pfänder-Lohorn): „Für mein Kulturverständnis wäre ein Abbruch glatte Barbarei und Vandalismus!“

Univ.-Prof. Dr. Alfred Strnad, Institut für Geschichte, Abt. Geschichte der Neuzeit, Uni Innsbruck (Innsbruck): „Ich bin für die Rettung des Maihofes. Unbedingt!“

Dr. Margit Schmid, Vorarlberger Naturschau (Dornbirn): „Stellvertretend für Herrn Dir. Dr. Walter Krieg kann ich Ihnen mitteilen, daß die Vorarlberger Naturschau die Unterschutzstellung des Maihofes im Rahmen einer Anfrage bereits befürwortet(!) hat. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Bemühungen.“

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Wanner (Feldkirch): „Ihren Beitrag über die Geschichte des ‚Maihofes‘ habe ich mit großem Interesse gelesen, und dies vor allem auch deshalb, weil ich mich in meiner Industriegeschichte auch mit dem Schmelzwerk Bäumle beschäftigt habe. Ich kann nur eines – und dies mit größter Überzeugung sagen –, es darf dieses historisch einmalige Bauwerk auf keinen Fall abgebrochen werden. Das wäre für die Gemeinde Hörbranz, die ja mit alten Baudenkmalern nicht gerade gesegnet ist, eine Schande (...). Ich wünsche der Gemeinde Hörbranz bei ihrem ‚Rettungsversuch‘ viel Erfolg.“

Dkfm. Franz Kalb, Vizepräsident des Vorarlberger Landesmuseumsvereins (Dornbirn): „Ich bin für die Rettung des Maihofes!“

Univ.-Doz. Dr. Alois Niederstätter, Landesarchiv Bregenz (Dornbirn): „Mit großem Interesse habe ich Ihren schönen Beitrag über den Maihof gelesen. Sie haben damit den Wissensstand über dieses Objekt vervielfacht und außerdem verdeutlicht, daß es auf jeden Fall – sofern die finanziellen Mittel aufgebracht werden können – erhaltenswert ist. Gerade in kleineren Gemeinden mit einer geringen Dichte an historisch relevanten Bauwerken ist die Erhaltung solcher von großer Bedeutung für das Gemeinwesen, wobei es nicht primär auf ein besonders hohes Alter oder außergewöhnliche kunsthistorische Besonderheiten ankommt.“

Hinsichtlich einer späteren Nutzung wird man sich wohl nach den jeweiligen Gegebenheiten richten müssen, wobei sich normalerweise eine Mischnutzung – z. B. kommunale Einrichtungen plus Wohnungen – als tragfähiger Kompromiß ergibt (...).“

Dr. Werner Bundschuh, Historiker (Dornbirn): „Beim Maihof handelt es sich zweifellos um ein historisch wertvolles Gebäude. Wie die Entwicklung rund um den See (siehe z. B.: ‚Industriekultur am Bodensee‘, Stadler-Verlag, Konstanz 1992!) zeigt, werden revitalisierte Gebäude aus dem 19. Jahrhundert (mit privater und öffentlicher Nutzung) immer mehr zu Schmuckkästchen ihrer Gemeinden. In diesem Fall bietet sich Gebäudenutzung und Park geradezu an. Es wäre eine unverzeihliche ‚Sünde‘, dieses Objekt dem Verfall preiszugeben!“

Dr. Josef Zehrer, Landesoberarchiv-Rat i. R. (Dornbirn): „Der freundlicherweise übersandte Aufsatz zeigt klar, daß dieses Gebäude überörtliches Interesse zu erwecken vermag. Die logische Frage wäre, es auch überörtlich zu verwenden. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips möchte ich jedoch anregen, diese überörtliche Verwendung im Rahmen der Gemeinde, bzw. ihrer Bürger wahrzunehmen (...). Einige Anregungen:

Besteht ein Bedarf für eine Belrupt-Erinnerungsstätte?

Könnte das Haus im Rahmen des Parkes als Naturdenkmal eine Rolle spielen? Siedlungsdokumentation?

Könnte man sich nicht mit Bregenz, Bludenz und Thüringen zusammen tun zur Gestaltung eines Pöllnitz-Douglas-Jehly-Gulbransson-Komplexes (...)?

Hätte nicht vielleicht auch die Musik Interesse an solchen Bestrebungen?

Könnte man vielleicht im Zusammenhang mit dem Park eine Stätte für Kinder und alte Leute gestalten?

Würde sich die Gemeinde etwas versprechen von einem überörtlichen Erholungs- und Tagungszentrum?

(...) Möchte ich Ihnen anraten, die zuständigen Landesvereine und Beratungsstellen möglichst in mehrfacher Ausfertigung zu konsultieren und mit eigenen kompetenten Leuten gut zu beraten; denn das Haus scheint es aus mir unbekannten Gründen in sich zu haben, zu Mißerfolgen zu führen (...).“

Dr. Harald Walser, Historiker (Altach): „Ich habe soeben Ihren interessanten Artikel in der Ausgabe von ‚Hörbranz aktiv‘ gelesen. Ich möchte Ihnen dafür danken und hoffe, daß es Ihnen gelingen wird, dieses kulturhistorisch wertvolle Gebäude zu retten. Hörbranz würde sich dadurch von einigen anderen Gemeinden des Landes abheben, in denen in letzter Zeit mit dem geschichtlichen Erbe wenig sorgsam umgegangen worden ist. Viel Glück bei Ihren Bemühungen!“

Erwin Bennat, Heimatforscher (Lochau): „(...) Es wäre zweifellos sehr schade, ja im Sinne einer gediegenen Ortsbildpflege geradezu unverantwortlich, ein so stattliches und schönes Gebäude mit 200jähriger Tradition einfach abzureißen. Ich kann nur hoffen, daß die sonst so traditionsbewußten Gemeindebürger von Hörbranz und ihre gewählten Vertreter alles Mögliche unternehmen, um den drohenden Abbruch zu verhindern. Eine neue Nutzungsmöglichkeit läßt sich bei gutem Willen sicher finden (...).“

Bernhard Tschofen (Bregenz): „Nutzung des Maihofes – begrüßenswerte Initiative! Vorschlag der gemischten Nutzung zur Gewährleistung eines ‚lebendigen‘ Betriebs und Zentrumsfunktion an der Hörbranz-Peripherie!“

Jakob Albrecht, Staatlich befugter und beedeter Architekt (Bregenz) namens der Ingenieurkammer für Tirol und Vorarlberg: „Ein dem Klassizismus stärker als dem Barock verpflichtetes Profanbauwerk aus dem Ende des 18. Jahrhunderts mit streng symmetrischer Mittelfluranlage. 1919 Umbauplanung durch Willibald Braun führt zu einer empfindlichen Veränderung des Gebäudecharakters durch Beifügung heimatgeschützarchitektonischer Elemente.“

1990 bescheinigt das Bundesdenkmalamt dem Bauwerk die baukünstlerischen Qualitäten, nach denen seine Erhaltung im öffentlichen Interesse gelegen sein sollte, nicht (...).

Wenn nun in der Gemeinde Hörbranz aus kulturgeschichtlichen oder anderen Gründen eine ‚Identifikation‘ mit dem ‚Gut Maihof‘ erkennbar wird, SO SOLLTEN DIESE KRÄFTE JEDMÖGLICHE UNTERSTÜTZUNG BEIM ERHALT DES GEBÄUDES FINDEN.

Der an das Gut anschließende Garten stellt eine schützenswerte Parkanlage dar und bildet mit der Gebäulichkeit eine untrennbare, geschlossene Einheit. Durch vorgenommene Um- bzw. Neubauten am Stadel und Kiosk im Nordwesten angrenzend, ist diese Einheit allerdings schwerstens beeinträchtigt.

Das ‚Gut Maihof‘ erscheint äußerst verwahrlost. Über den Bauzustand kann aber ohne bautechnisches Gutachten keine Aussage getroffen werden.“

Dr. Christoph Vallaster, Historiker (Feldkirch), telef.: „Ich bin auf jeden Fall für die Erhaltung des Maihofes. Seine Geschichte ist gerade im Hinblick auf die Geschichte der Landeshauptleute bedeutsam. Vielleicht ergäbe sich daraus in Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg eine sinnvolle Nutzung, die durchaus mit dem Einbau von Wohnungen in einem Teil des Gebäudes parallel verlaufen könnte. Die Rettung des Maihofes scheint in der heutigen Zeit, in der bereits viele historische Gebäude abgerissen wurden, dringlicher denn je. Ich hoffe, daß der Maihof gerettet werden kann!“

Prof. Wolfgang Rusch, Historiker (Bregenz): „Für mich ist diese Angelegenheit so wichtig, daß ich sofort antworte. Im Kopf ist mir das Haus ja schon lange herumgegangen. Allein die Person des Grafen Belrupt wäre Anlaß genug, diesen Bau zu erhalten. Was dieser ‚von oben‘, ‚von Wien‘ Hergeschickte für unser Land, für unsere Landwirtschaft z. B. getan hat, könnte manchem Einheimischen in höherer Position zum Vorbild dienen. Er hat nicht hinter einem Schreibtisch gethront; er hat in Vorarlberg gelebt. Darum ist es Landespflicht, diesen Hof zu retten. Denken wir doch zum Vergleich an das Haus des Landeshauptmannes Adolf Rhomberg in Dornbirn! Was die Dornbirner können, kann Hörbranz wohl auch.

Jeder Zweck ist besser als ein Abbrechen. Der Bau selbst ist ja auch architektonisch nicht minder wichtig, als so manches Palais in Wien für Wien! Als weiteres Vergleichsstück weise ich auf Marienberg hin, das ja jetzt gründlichst renoviert wird. Weil auch der Park erhalten werden muß oder soll, denke ich an eine besondere Schule, an ein Altersheim, aber auch an ein Gästehaus (...). Wie wär's mit einer Filiale für Schloß Hofen, dessen Nähte ja schon zu platzen beginnen? Hoffend, daß das Haus gerettet werden kann . . .!“

Besonders hinweisen möchte ich auf folgende Stellungnahme:

Prof. Meinrad Pichler, Historiker (Bregenz): „Über die Hörbranz Initiative zur Rettung des Maihofes freue ich mich als Historiker und als ehemaliger

Hörbranz sehr. Sie ist deshalb so wichtig, weil nun endlich auch in Hörbranz sich ein Bewußtsein auszubreiten beginnt, das in der Erhaltung auch des baulichen Erbes einen Wert erkennt.

NACH JAHRZEHNEN DES KAHLSCHLAGS WÄRE ES NUN ALLERHÖCHSTE ZEIT, DAS WENIGE, DAS NOCH ÜBERLEBT HAT, ZU RETTEN. DIE ERHALTUNG DES MAIHOFES KÖNNTE DIE NAGELPROBE DAFÜR WERDEN, WIE ERNST AUCH VON VERANTWORTLICHER SEITE DIE BEMÜHUNGEN ZUR RETTUNG VON KULTURGUT GENOMMEN WERDEN. Leider ist die Bedeutung des Maihofes vielen Hörbranzern nicht bewußt, weil er eben weit entfernt vom Ortszentrum steht, nie von Einheimischen bewirtschaftet wurde und in der bisherigen Geschichtsschreibung kaum eine Rolle gespielt hat.

Leider hat der unbewußte Umgang mit diesem historischen Juwel nicht nur zur derzeitigen baulichen Verwahrlosung geführt, sondern dem Ensemble noch einen erheblichen weiteren Schaden zugefügt und zwar in der Errichtung des unmöglichen Kioskgebäudes direkt an der Frontseite des Hofes (...).

Ebenso wichtig wie die Erhaltung des Gebäudes wäre es natürlich, für dieses außergewöhnliche Gebäude eine entsprechende Widmung zu finden. Dies müßte in Kooperation mit dem Land oder anderen Trägerschaften geleistet werden, da die Gemeinde alleine damit überfordert wäre. Ich könnte mir vorstellen, daß der Maihof eine im weitesten Sinne landwirtschaftliche Funktion erhalten könnte. Das könnte ein landwirtschaftliches Dokumentationszentrum ebenso sein wie eine agrarische Forschungsstelle oder dgl. Jedenfalls ließe sich gut damit argumentieren, daß von dieser Stätte aus die Erneuerung der Vorarlberger Landwirtschaft geführt wurde. Es ist nicht einzusehen, warum nicht auch einmal in Hörbranz eine überregionale Institution geschaffen werden könnte.

WENN DAZU JEMALS EINE CHANCE BESTEHT, DANN JETZT UND IM MAIHOF; ANDERE OFFERTE HAT HÖRBRANZ NIE ZU MACHEN.

Soweit meine spontanen Gedanken. Falls jemand an detaillierten Vorstellungen interessiert sein sollte, stelle ich mich im Rahmen meiner bescheidenen Möglichkeiten gerne beratend zur Verfügung.“

Ich danke allen, die sich an dieser Umfrage beteiligten und möchte mich gleichzeitig entschuldigen, wenn nicht alle Einsendungen namentlich vorgestellt werden konnten und zum Teil Kürzungen vorgenommen werden mußten. Andere Meinungsäußerungen, z. B. zum „Kreuzareal“, „Sparmarkt“, „Tempo 30“ etc., wurden wohl vom Bürgermeister zur Kenntnis genommen, müssen aber an dieser Stelle unberücksichtigt bleiben.

(W. Rupp)

Stellungnahme des Eigentümers DDr. Hubert Kinz vom 15. Sept. 1992

Sehr geehrter Herr Rupp!

Sie haben in der Publikation „Hörbranz aktiv“ vom 1. Juni 1992 über die Geschichte des Gutes Maihof eine interessante Zusammenstellung gemacht. Wie Sie richtig schreiben, habe ich vor wenigen Jahren den Rest des Gutes Maihof, nämlich das Gebäude mit dem Park, erworben. Dies nicht als Spekulationsobjekt, sondern im Willen das Objekt zu sanieren und einer neuen Nutzung zuzuführen.

Das Haus wurde wegen mangelnder architektonischer Substanz leider nicht unter Denkmalschutz gestellt, obwohl ich dies gerne gehabt hätte. Ich habe ferner als Eigentümer des Parks mit den alten Bäumen der Vorarlberger Landesregierung als zuständiger Behörde die Erklärung abgegeben, daß ich mit einer Unterschutzstellung als Naturdenkmal einverstanden bin. Diese Erklärung ist nämlich die Voraussetzung dafür, daß überhaupt eine Unterschutzstellung erfolgen kann.

DARAUS WOLLEN SIE BITTE ENTNEHMEN, DASS ICH ALS EIGENTÜMER DES OBJEKTES, SOWOHL AN EINER UNTERSCHUTZSTELLUNG DES HAUSES, ALS AUCH DER PARKANLAGE INTERESSIERT WAR UND BIN.

Nun sind die Aktionen in der Gemeinde schön und gut. Eine Rettung des Hauses ist aber nur möglich, wenn eine sinnvolle Nutzungsmöglichkeit gefunden wird und die Finanzierung gesichert ist.

Nach Übernahme des Hauses ließ ich die Bausubstanz untersuchen und Planungen anstellen, das Haus einer Nutzung als Wohnhaus zuzuführen. Das Ergebnis waren geschätzte Kosten für die Renovierung von über 15 Mio. S (Anm.: In einem Brief vom 6. April 1992 sprach der Eigentümer von 10–12 Mio. S Gesamt-Renovierungskosten.) Das rechtliche Problem besteht nun darin, daß nach den Mietrechtsbestimmungen, sofern das Haus nicht unter Denkmalschutz steht, auch bei sehr teuren Renovierungskosten nur ein Monatsmietzins von höchstens S 29.60/m² verlangt werden darf. Selbst bei optimaler Wohnbauförderung würden dabei gewaltige Verluste entstehen. Um einen marktgerechten Mietzins verlangen zu können, müßte das Objekt unter Denkmalschutz stehen oder einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden, für die es bisher noch leider keine Vorstellung gibt.

Der Abbruchbescheid der Gemeinde läuft im Dezember 1992 ab. Bis dahin müßte eine konkrete Vorstellung für die künftige Nutzung und Finanzierung der Sanierung vorhanden sein oder der Termin für die Abbruchbewilligung verlängert werden, um zu verhindern, daß ich zu einem Abbruch innerhalb der Laufzeit des Bescheides gezwungen bin.

Ich habe mir die Anregungen in den eingelangten Rückantworten auf die Publikation in „Hörbranz aktiv“ angesehen. Es waren interessante Vorstellungen dabei, leider wurde auch dabei kein Weg aufgezeigt, die rechtlichen Probleme des Mietrechtgesetzes und damit das Finanzierungsproblem zu lösen.

Mit besten Grüßen DDr. Kinz

Stellungnahme des Bürgermeisters Helmut Reichart:

Ich bin beeindruckt von dem enormen Echo, das der Maihof-Bericht gefunden hat und möchte mich bei allen Mitbürgern/innen bedanken, die ihre Meinung mitgeteilt haben.

Ich habe in einem Gespräch mit DDr. Kinz den Eindruck gewonnen, daß dieser nicht an einem Abbruch interessiert ist. Ja, ich habe den Eindruck, daß eine Renovierung erwünscht ist. Die Gemeinde wird alles unternehmen, daß dem Hauseigentümer eine Renovierung ermöglicht werden kann.

Das Problem der Mietzinsbildung ist mir bekannt, und ich weiß, daß unter diesen Umständen eine Sanierung nicht gut möglich ist. So wird die Gemeinde zu erwirken versuchen, den Maihof unter Denkmalschutz zu stellen. Wir werden uns in nächster Zukunft an das Bundesdenkmalamt wenden und einerseits die neuen historischen Erkenntnisse (s. Beitrag im letzten „Hörbranz aktiv“ von Gemeindecarchivar Willi Rupp), die zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens noch nicht bekannt waren, vorlegen und andererseits auf die zahlreichen schriftlichen Aussagen der vielen Fachleute (besonders von Historikern) verweisen. Wir hoffen damit, eine Unterschutzstellung erreichen zu können. Wie aus dem Brief von DDr. Kinz ersichtlich, ist ja auch dieser an einer Unterschutzstellung interessiert.

Sollte es mit der Unterschutzstellung auf diese Art nicht klappen, werden wir uns vorbehalten, in unserem Auftrag ein eigenes Gutachten erstellen zu lassen, da wir überzeugt sind, daß der Maihof schützenswert ist und nicht abgebrochen werden sollte. Auch eine aktualisierte Behandlung des Themas in den Medien (Presse/Rundfunk/Fernsehen) behalten wir uns vor.

DDr. Kinz hat mir zugesagt, daß es keinen Abbruch „über Nacht“ geben wird. Ich bin sicher, er wird zu seinem Wort stehen.

Für die Gemeinde Hörbranz ist es denkbar, daß im Erdgeschoß des Maihofes mittelfristig ein Kindergarten eingerichtet wird, da in der Umgebung in den nächsten Jahren größere Bauvorhaben vorgesehen sind. Wir sind aber für alle anderen Optionen offen und denken auch daran, uns mit dem Land Vorarlberg in Verbindung zu setzen um etwaige Verwendungszwecke und Interessen abzuklären.

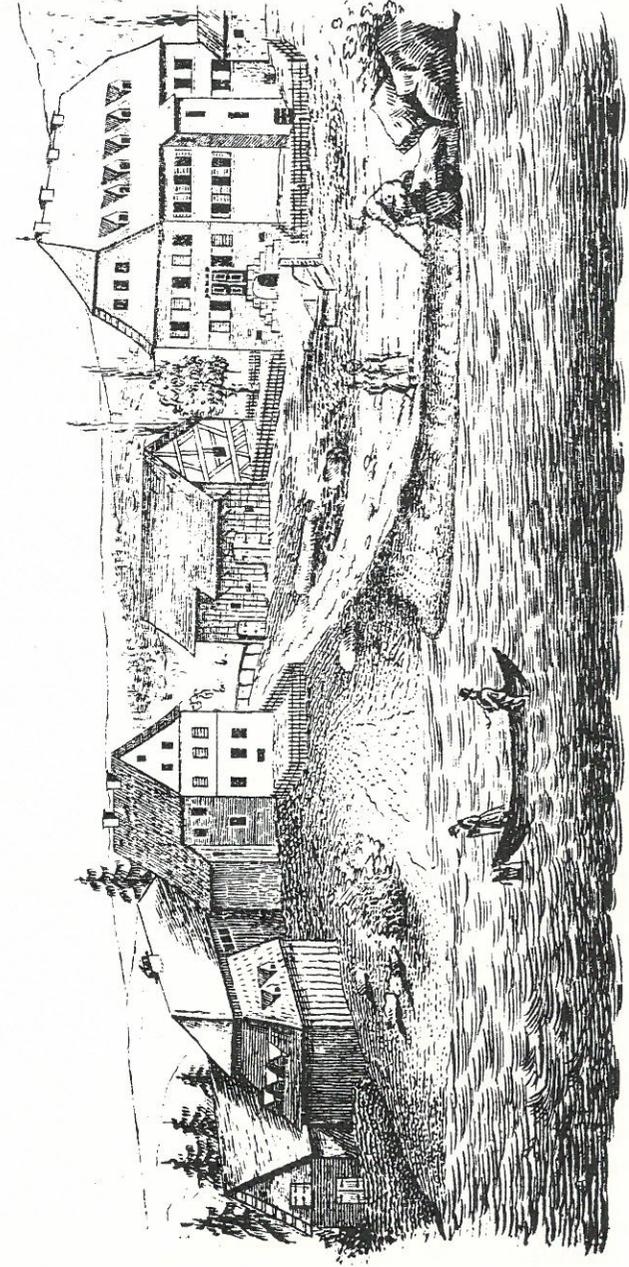
Uns wäre es am liebsten, wenn der Eigentümer den Maihof selbst renovieren ließe. Sollte es ihm jedoch letzten Endes doch nicht möglich sein, ist die Gemeinde Hörbranz „gezwungen“, den Maihof käuflich zu erwerben und nach der Sanierung des Daches (um einen weiteren Zerfall hintanzuhalten) an Interessenten weiterzuveräußern. Auf Grund der in den nächsten Jahren zu erwartenden größeren Ausgaben (z. B.: Um- und Neubau des Alters- und Pflegeheimes) wäre es für die Gemeinde unmöglich, die vollen Sanierungskosten allein zu tragen.

Wir könnten uns auch nach einem Kauf vorstellen, an eine Architektengruppe heranzutreten, die ein Nutzungskonzept erstellen sollte.

Ich bin optimistisch, daß der Maihof erhalten bleibt – auch wenn es noch viel Mühe (und Geld) kosten wird. Wir werden uns weiter für die Rettung des Maihofes einsetzen!



Maihof und Park bilden eine untrennbare Einheit.



Schmelzwerk Bäume mit Amtshaus (Maihof) und sämtlichen Nebengebäuden (Lithographie 1833); Sammlung Dr. Oberhauser.

IM LEBENSKREIS

GEBURTEN:

Baldauf Julian, Lindauer Straße 100
 Staudacher Sebastian Markus, Richard-Sannwald-Platz 5
 Bösch Julian, Lochauer Straße 107
 Güngörzmez Ali, Ziegelbachstraße 3
 Pogatschneg Manuel, Richard-Sannwald-Platz 6
 Berger Patrizia Elisabeth, Sonnenweg 4
 Schmid Emanuel, Allgäustraße 168
 Bayer Marie Theresa, Schwabenweg 7
 Jochum Jessica, Richard-Sannwald-Platz 10
 Achberger Vanessa, Allgäustraße 113
 Mangold Regina, Römerstraße 31
 Kaufmann Stefan Dominic, Bintweg 2b
 Bentele Mathias, Schützenstraße 11
 Friedrich Isabel, Unterhochstegstraße 30
 Bendel Dominik, Richard-Sannwald-Platz 16
 Gierner Michael, Heribrandstraße 53
 Bilgeri Jennifer, Rhombergstraße 13
 Vent Raffaella Viktoria Coletta, Lindauer Straße 92a
 Veith Nina, Grenzstraße 15
 Erdogan Güray Veysel, Allgäustraße 47
 Demirag Eda, Allgäustraße 107
 Schuh Simon Harald, Richard-Sannwald-Platz 5
 Hertenagel Karin, Richard-Sannwald-Platz 5
 Mangold Martin, Bergerstraße 28

EHESCHLIESSUNGEN BEIM STANDESAMT HÖRBRANZ

Ceper Süleyman, Möggers
 mit Karakoc Eveline Herta, Möggers 17. 6. 1992
 Jochum Bernhard, Hörbranz
 mit Härtig Marion, Hörbranz 19. 6. 1992
 Gschaidner Markus Peter Hörbranz
 mit Santner Sabine, Hörbranz 26. 6. 1992
 Loser Othmar Ferdinand, Hörbranz
 mit Metzler Monika, Hörbranz 8. 7. 1992
 Skerbinjek Markus, Hörbranz
 mit Kopetzky Helene, Hörbranz 10. 7. 1992
 Läber Reinhold, Möggers
 mit Fels Manuela, Höchst 10. 7. 1992

Demers Robert Lucien, Altenburg
 mit Gantner Doris Renate, Hohenweiler 16. 7. 1992
 Spratler Josef Albert, Hörbranz
 mit Reischle Elisabeth, Hörbranz 17. 7. 1992
 Bramböck Rainer Herbert, Hörbranz
 mit Molnar Violeta, Hörbranz 20. 7. 1992
 Schön Wolfgang, Hörbranz
 mit Rogg Margot Irene, Hörbranz 24. 7. 1992
 Gorbach Thomas, Hörbranz
 mit Engelhart Natascha Heike, Hörbranz 24. 7. 1992
 Plangger Thomas, Kennelbach
 mit Kainbacher Claudia, Kennelbach 31. 7. 1992
 Stecher Günter, Hörbranz
 mit Gmundtner Patricia Elisabeth, Hörbranz 31. 7. 1992
 Seiwald Herbert, Lauterach
 mit Krimbacher Vera Elisabeth, Hörbranz 4. 8. 1992
 Achberger Wendelin, Hohenweiler
 mit Millonig Petra, Hohenweiler 7. 8. 1992
 Schwark Marcus Horst, Hittisau
 mit Sinz Hannelore Maria Anna 12. 8. 1992
 Achberger Manfred, Hohenweiler
 mit Weixler Petra-Gabriele, Weiler im Allgäu 28. 8. 1992

STERBEFÄLLE

Vigl Herta Josefina, Weidachweg 19, 56 Jahre 17. 6. 1992
 Boch Maria Josefa, Ziegelbachstraße 59, 90 Jahre 18. 6. 1992
 Sutter Andreas, Schützenstraße 19, 66 Jahre 27. 8. 1992
 Amann Ludwig Hermann, Sonnenweg 8, 71 Jahre 23. 7. 1992
 Treiber Maria Antonia, Heribrandstraße 14, 86 Jahre 3. 8. 1992
 Treiber Maria, Heribrandstraße 14, 84 Jahre 4. 8. 1992
 Margreiter Maximilian, Weinbergstraße 10, 78 Jahre 28. 7. 1992
 Paul Ida, Am Bächle 3, 73 Jahre 17. 8. 1992
 Gantschacher Anna Christa, Lochauer Straße 85, 54 Jahre 17. 8. 1992

80 JAHRE UND ÄLTER IM VIERTEN VIERTELJAHR 1992

Tschol Hedwig, Ziegelbachstraße 51 1. 10. 1905
 Sinz Maria, Raiffeisenplatz 3 11. 10. 1904
 Halder Maria, Erlachstraße 2 16. 10. 1912
 Hutter Katharina, Leonhardsstraße 7 16. 10. 1911
 Plangger Hermann, Am Berg 16 18. 10. 1907

Leiner Vinzentia, Sägerstraße 5	26. 10. 1910
Gmeiner Elisabeth, Erlachstraße 15	28. 10. 1905
Boch Eugen Richard, Starenmoosweg 7	30. 10. 1909
Hinderegger Berta, Heribrandstraße 14	31. 10. 1911
Urthaler Maria, Raiffeisenplatz 2	2. 11. 1905
Erkel Maria Magdalena, Europadorf 17	5. 11. 1909
Gutwein Katharina, Brantmannstraße 19	11. 11. 1900
Fessler Katharina, Lochauer Straße 83	13. 11. 1910
Maier Erich, Heribrandstraße 14	16. 11. 1905
Weiss Cäzilia, Lindauer Straße 104	21. 11. 1911
Moosbrugger Anton, Ziegelbachstraße 73	24. 11. 1900
Schick Maria, Straußenweg 39	5. 12. 1910
Steurer Johanna, Heribrandstraße 14	9. 12. 1905
Forster Johann Baptist, Richard-Sannwald-Platz 4	13. 12. 1908
Moosbrugger Elisabeth, Ziegelbachstraße 73	13. 12. 1906
Gassner Maria, Seestraße 13	13. 12. 1901
Willi Viktoria, Herrnmühlestraße 29	15. 12. 1909
Paul Josef Anton, Am Bächle 3	17. 12. 1910
Gorbach Elisabeth Katharina, Heribrandstraße 14	18. 12. 1908
Muraus Stefanija, Flurweg 16	18. 12. 1908
Strobel Wendelin, Lochauer Straße 107	21. 12. 1912
Reiner Josefina Pauline, Römerstraße 33	22. 12. 1910
Nothdurfter Theresia, Lindauer Straße 106	28. 12. 1907
Schwärzler Maria Anna, Rhombbergstraße 8	29. 12. 1907
Dür Cäcilia Johanna, Hochstegstraße 21	30. 12. 1911
Berkmann Maria, Backenreuter Straße 51	31. 12. 1912

90. GEBURTSTAG

Am 3. September 1992 feierte Frau Josefina Bargehr, die beliebte „Rösslewirtin“, ihren 90. Geburtstag. Am Vorabend gratulierte die Gemeinde mit Vizebürgermeister Ewald Matt und dem Gemeindevorstand unter den Klängen des Musikvereins der Jubilarin zu diesem seltenen Fest. Trotz ihrer bereits angegriffenen Gesundheit wünschen wir ihr alles Gute und noch manch schöne Stunden mit ihren Gästen und im Kreise ihrer Familie.



DREI GOLDENE HOCHZEITEN



Am 2. Juli 1992 gratulierten Bürgermeister Reichart mit dem Gemeindevorstand und einem Ständchen des Musikvereines dem Jubelpaar Adelheid und Hans Moritz, Schwabenweg 1, zum Fest der goldenen Hochzeit. Bei noch guter Gesundheit konnten die Jubilare im Kreise ihrer Angehörigen ein schönes Fest feiern. Wir wünschen weiterhin alles Gute.



Die Gratulationsfeier seitens der Gemeinde für das Jubelpaar Ida und Josef Paul, Am Bächle 3, konnte ebenfalls am 2. Juli 1992 durchgeführt werden. Der Gesundheitszustand der Jubilarin war leider damals schon so sehr angegriffen, daß sie am 17. August 1992 verstarb.



Bereits am 20. Mai 1992 feierte das Jubelpaar Hermann und Hedwig Berkman, Herrnmühlestraße 5, das Fest der goldenen Hochzeit. Aus gesundheitlichen Gründen konnte damals die Gratulation der Gemeinde nicht stattfinden. Dies wurde dann am 10. September nachgeholt. Bürgermeister Helmut Reichart überbrachte das Geschenk der Gemeinde und die Ehrengabe des Landeshauptmannes. Wir wünschen dem Jubelpaar vor allem Gesundheit und noch viele gemeinsame Jahre.

DIES UND DAS



NIKOLAUSAKTION DER PFARRE

Bald ist es soweit!

Zur Freude der Kinder wird der Heilige Nikolaus auch heuer von Haus zu Haus gehen. Da ein gelungenes Fest gut vorbereitet sein will, möchten wir Anregungen geben und mit Ihnen über die Gestaltung des Nikolaus-Abends nachdenken.

Überlegungen zum Feiern in der Familie:

Der Gefeierte ist der Hl. Nikolaus, nicht der Knecht Ruprecht. Er kam

nicht als Heiliger zur Welt, sondern wurde durch seine Güte und sein Helfen sehr geschätzt. Nach seinem Tod wollte man die Erinnerung an ihn lebendig bewahren und feierte ihn in Form von Nikolausspielen.

Es ist völlig unnötig und für den Glauben sogar schädigend, dem Kind irgendetwas über den Nikolaus vorzulügen. Versuchen Sie, die vom Kind gestellten Fragen befriedigend zu beantworten. Meist will es das „Geheimnis“ selbst gar nicht hinterfragen. Wir brauchen keinen heiligen Betrug, aus dem das Kind eines Tages schreckhaft erwacht!

Auch ein Kind, das „alles“ weiß, erlebt im Augenblick des Nikolausbesuches einen „wahrhaften Nikolaus“, der in Person vor ihm steht.

ZUM GLÜCK GIBT ES KAUM NOCH MENSCHEN, DIE DEN NIKOLAUS/KRAMPUS ALS DROHFIGUR MISSBRAUCHEN!

Der Nikolaus „zum Anfassen“ in der eigenen Familie bleibt für jedes Kind unvergeßlich. Auch Nikolausbesuche in Verein, Geschäft, Schule usw. können nichts daran ändern, da hier das einzelne Kind meist zu kurz kommt.

Sinnvoll einfach – einfach sinnvoll

Was könnte im Nikolaussäckchen außer Wal-/Erdnüssen, Mandarinen, Äpfeln, Dörrobst oder Lebkuchen noch sinnvoll sein?

Vielleicht ein verlorengangener Gegenstand (Schere, Kleb, Farbstifte, Spitzer u. ä.), eine persönliche Kleinigkeit (. . . kleine Seife für solche, die sich nie waschen wollen), u. v. m.!

Übrigens: Ein Nikolaussäckchen aus Jute mit einem Namensschild versehen ist besonders persönlich!

Trauen Sie sich, den eingeladenen Gästen gleichzeitig mit der Einladung auch die Bitte mitzuteilen, daß NUR SIE SELBST etwas schenken wollen, da die Fülle an Geschenken das Fest leicht erdrücken könnte. – Oder glauben Sie, Ihr Kind erinnert sich in ein paar Jahren an den Geschenkehaufen? – Doch eher an die Freude/Stimmung, an die gemeinsamen Kleinigkeiten, Gerüche und Vorbereitungsarbeiten OHNE STRESS, die Sie mit Ihrem Kind gemeinsam gemacht haben.

Natürlich könnten auch die Erwachsenen kleine Geschenke, vielleicht in Form eines gemeinsamen „Naschtellers“ (ähnlich wie im Nikolaussäckchen) bekommen.

NACH DEM NIKOLAUSBESUCH

sollte man sich noch Zeit nehmen, mit dem Kind zusammen die „Schätze“ aus dem Nikolaussäckchen zu bewundern. Gemeinsame Gespräche, kleine Spiele u. v. m. könnten den Abend für das Kind beschließen.

Fest für alle

Versuchen Sie, ein Fest der Begegnung zu machen. Alle Familienmitglieder sollten sich diesen Abend freihalten und anstelle von Geschenken genug Zeit mitbringen.

DAS KIND DARF ...MITMACHEN...
...MITHELFEN...
...MITGESTALTEN...!

DEN ZETTEL, DEN SIE FÜR DEN NIKOLAUS VORBEREITEN, schreiben Sie am besten so, wie Sie ihn für sich selbst wünschen würden.

Schreiben Sie sich verschiedene Dinge der letzten Tage auf, damit sich der Nikolaus konkret auf das Kind beziehen kann und sich somit leicht verständlich macht. Auch an die Erwachsenen könnten ein paar Worte gerichtet werden.

Der Zettel sollte leicht lesbar sein und

VIEL GUTES
neben SEHR WENIG
WENIGER GUTEM

beinhalten. Stellen Sie Ihr Kind nicht bloß, sondern loben Sie es, besonders auch für die täglichen kleinen Dinge.

Anmeldung

Auch heuer können Sie den Nikolaus für Ihr Kind bestellen.

Der **Nikolausbesuch** ist vom
3. bis 6. Dezember 1992 vorgesehen.

Anmeldungen sind nur bis 31. November 1992 möglich.

Anmeldeformulare erhalten die Schulkinder der Vorschulklasse, der ersten und zweiten Klassen sowie alle Kinder der Kindergärten in Hörbranz. Zusätzlich liegen ab 5. November in der Kirche hinten solche Anmeldezettel auf. Bitte geben Sie den Anmeldezettel Ihrem Kind wieder mit. Sie erhalten spätestens eine Woche vor dem Nikolausbesuch Bescheid, an welchem Tag er zu Ihnen kommt.

WIR BITTEN UM RECHTZEITIGE ANMELDUNG!

Ihr Nikolausteam der Pfarre Hörbranz

ai amnesty international
Gruppe 74
Bregenz/Leiblachtal
Tel.: 05573 / 34 2 62



Im April 1992 haben wir den Schritt gewagt, uns von der ai-Gruppe 5 aus Dornbirn zu lösen, um selbständig im Leiblachtal eine eigene Gruppe zu führen. Dies wäre nicht möglich gewesen ohne die Spender und Förderer, die unsere Arbeit mit finanziellen Mitteln unterstützen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die uns bisher durch den Fördererbeitrag von S 350.- oder durch eine Spende unterstützt haben.

Die GEFANGENENARBEIT ist auch nach wie vor der wichtigste Teil unserer Aktivitäten. Dies gilt im besonderen für Gewissensgefangene, also Menschen, die irgendwo auf der Welt wegen ihrer Überzeugung, Hautfarbe, ethnischer Herkunft, Sprache, wegen ihres Glaubens oder Geschlechts inhaftiert sind und Gewalt weder angewandt noch befürwortet haben.

„HAT ES ÜBERHAUPT EINEN SINN?“, fragen uns viele, die von unserer Arbeit erfahren. In den 20 Jahren des Bestehens von ai-Österreich konnten Mitarbeiter in ai-Gruppen 854 FREILASSUNGEN erwirken. Die Ausgewogenheit der ai-Arbeit zeigt sich etwa daran, daß die Freilassungen Polithäftlinge in 83 Ländern betraf.

Unsere Arbeit kann manchmal frustrierend und langwierig sein, wenn sich Erfolge nicht einstellen wollen. Doch wenn dann schließlich die langersehnte Nachricht über die Freilassung eintrifft, gibt uns dies wieder neuen Auftrieb. Aufgeben heißt doch nur zu denen helfen, welche die Menschenrechte mit Füßen treten.

In unserer Gruppe arbeiten folgende Mitglieder:

German Bader, Feßlers 50, Hohenweiler
Christl Dorn, Heribrandstraße 35, Hörbranz
Helga Gartner, Lehmgrube 6, Hörbranz
Irmgard Haller, Im Ried 5, Hörbranz
Christel Knall, Brantmannstraße 18, Hörbranz
Daniela En-Nazer, Spehler 1, Lochau
Gerti Purin, Maurachgasse 1, Bregenz
Andrea Renn, Köhlerweg 2, Lochau
Irmgard Rothmund, Schloßbergstraße 2, Bregenz
Rita Schaffer, Schwedenstraße 3, Hörbranz
Harald Schneider, Kapuzinergasse 1, Bregenz
Christine Sigg, Lindauer Straße 98, Hörbranz

Falls Sie förderndes Mitglied werden möchten, wenden Sie sich bitte an eine dieser Personen, oder verwenden Sie die Beitrittserklärung, die bei der Raiffeisenbank in Hörbranz aufliegt.

Vom Jahresfördererbeitrag von S 350.- gehen S 120.- für die monatlich erscheinende Zeitschrift „ai-INFORMATION“ ab; der Rest verbleibt der Gruppe für ihre Gefangenearbeit. ai ist immer bestrebt, sowohl politisch wie auch wirtschaftlich bzw. finanziell unabhängig zu sein.

Für Ihre Unterstützung möchten wir Ihnen in unserem, wie auch im Namen der von uns betreuten Gefangenen, ein herzliches „Danke“ sagen.

Die Mitglieder der Gruppe 74

BÜCHEREI UND SPIELOTHEK

Die Zeit des Umbaus und der Umwege ist zu Ende!

Ab sofort erreichen Sie Ihre Bücherei und Spielothek wieder durch den Haupteingang!

Die Öffnungszeiten sind gleichgeblieben:

Mittwoch: 18.00 bis 19.00 Uhr

Freitag: 17.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag: 9.30 bis 11.30 Uhr

Das Büchereiteam

FC HÖRBRANZ SUCHT PLATZWART

Nähere Auskünfte erteilt Hans Schuler, Flurweg 6, Telefon 32392.

FASCHINGSGILDE HÖRBRANZER RAUBRITTER

Die Faschingsgilde der Hörbranzer Raubritter ladet die Bevölkerung zur Faschingseröffnung mit **Inthronisation** des **neuen Prinzenpaares**

am 11. 11. 1992,
um 20.11 Uhr

im Leiblachtsaal recht herzlich ein.

Auf Ihr Kommen freut sich die Faschingsgilde



World of sports



HEAD - ein bedeutendes Unternehmen in Hörbranz

1988 in Betrieb genommen, hat diese Produktionsstätte von HEAD mittlerweile einen festen Platz in der Struktur unserer Gemeinde.

Im Werk, das für die weltweite Produktion und Entwicklung der HEAD Tennis- und Squash-Schläger verantwortlich ist, sind immerhin knapp 400 Mitarbeiter beschäftigt. Mit modernsten Produktionsanlagen ausgestattet (wie z. Bsp. elektronisch gesteuerte Pressen und Roboter) werden hier ca 4.000 Schläger pro Tag produziert.

Dabei erfüllt HEAD unsere Auflagen im Bereich Umweltschutz im höchsten Maße.

Und HEAD expandiert weiter. HEAD ist daher sicher auch für zukünftige Mitarbeiter eine gute Adresse.

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

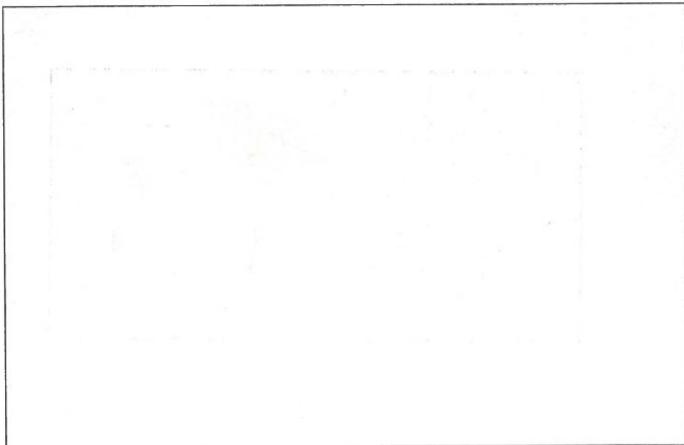
Gottesdienste im Oktober, November und Dezember 1992 Bregenz – Kreuzkirche am Ölrain

4. 10.	9.30 Uhr		Bantel
11. 10.	9.30 Uhr	Familiengottesdienst Missionsfest / Erntedank anschließend Programm und Dritte-Welt-Laden	Olschbaur/ Aminarh
18. 10.	9.30 Uhr	Mit Abendmahl	Olschbaur
25. 10.	9.30 Uhr		Olschbaur
1. 11.	9.30 Uhr	zum Reformationstag	Dr. Mentz
8. 11.	9.30 Uhr	Familiengottesdienst anlässlich der Bibelwoche , Ausstellung und Dritte-Welt-Laden (Gemeinsamer Gottesdienst aller vier Gemeinden)	Olschbaur/Mayr Olschbaur
15. 11.	9.30 Uhr	Mit Abendmahl	Olschbaur
22. 11.	9.30 Uhr	Ewigkeitssonntag mit Gedenken der im vergangenen Jahr Verstorbenen anschließend Büchertisch	Olschbaur
29. 11.	9.30 Uhr	1. Advent anschließend Büchertisch	Olschbaur
6. 12.	9.30 Uhr	2. Advent anschließend Büchertisch	Dr. Mentz
13. 12.	9.30 Uhr	3. Advent – Kinderadvent Familiengottesdienst	Olschbaur
20. 12.	9.30 Uhr	4. Advent	Olschbaur
	14.00 Uhr	Andacht/ Altenadvent	Olschbaur
24. 12.	17.00 Uhr	Heiliger Abend Christvesper	Olschbaur
25. 12.	9.30 Uhr	Christfest mit Abendmahl	Olschbaur
27. 12.		kein Gottesdienst!	
31. 12.	17.00 Uhr	Vesper am Altjahrsabend	Dr. Mentz

Gottesdienste in Hörbranz im Vereinshaus

10. 10.	18.00 Uhr		Olschbaur
7. 11.	19.00 Uhr	(röm. kath. Pfarrkirche – ökumenisch)	Olschbaur
12. 12.	18.00 Uhr	Adventfeier	Olschbaur

P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz
Amtliche Mitteilung



Herausgeber und Verleger:
Gemeindeamt Hörbranz
Gesamtgestaltung:
Bernhard Tschol
Auflage: 2250 Stück,
für alle Haushalte kostenlos
Druck: J. N. Teutsch,
Offsetdruck, Bregenz